

Versichern im Wandel

Nachhaltigkeitsbericht 2025



Zukunft entsteht, wenn wir handeln

Wir leben in einer Zeit, in der vieles gleichzeitig in Bewegung ist. Gesellschaft, Wirtschaft und Unternehmen ordnen sich neu. Geopolitische Risiken verändern Märkte und Lieferketten. Digitalisierung und künstliche Intelligenz verändern Arbeit, Prozesse und Geschäftsmodelle. Zugleich wächst der Bedarf an Energie, Rohstoffen und tragfähigen Infrastrukturen. Auch wir als Versicherer stehen mitten in diesem Umbruch. Entscheidend ist für uns die Frage: Lassen wir uns treiben und reagieren, oder handeln wir und bauen das Neue widerstandsfähiger und zukunftsfähiger auf?

Als Versicherer schauen wir risikobewusst auf die Welt. Wir sehen, dass viele Sorgen heute näher und lauter erscheinen als der Klimaschutz und dass nachhaltiges Wirtschaften wieder häufiger als Belastung wahrgenommen wird. Letzteres sehen wir anders: Ohne Emissionsreduktion und den Schutz natürlicher Lebensgrundlagen nehmen Schäden weiter zu und Risiken werden schwerer kalkulierbar. Nicht der Klimaschutz ist zu teuer. Teuer sind die Folgen, wenn wir zu spät oder gar nicht handeln. Die eigentliche Unfinanzierbarkeit liegt im Nichtstun.

2025 haben wir deswegen einen wichtigen Schritt gemacht: Nach dem Zusammenschluss von Barmenia und Gothaer haben wir eine konzernweite Unternehmensstrategie entwickelt und Nachhaltigkeit in alle Handlungsfelder integriert. Unserem Anspruch „Nachhaltig in allem, was wir tun“ geben wir damit gemeinsam einen Rahmen.

Unsere Antwort auf Unsicherheit ist Gestaltung. Aber diesen Wandel können wir nicht allein gestalten. Wir brauchen eine Politik, die klare Ziele setzt, verlässliche Rahmenbedingungen schafft und den Wandel entschlossen ermöglicht. Wir begrüßen die vielen Unternehmen im deutschen Mittelstand, die ihre Geschäftsmodelle weiterentwickeln und in Zukunftsfähigkeit investieren. Und wir brauchen Partner in der

Finanz- und Versicherungswirtschaft, die Transformation finanzieren und absichern.

Wir bringen ein, was uns ausmacht: Wir verstehen Risiken, stärken Prävention, investieren langfristig und entwickeln Versicherungslösungen für eine Wirtschaft im Wandel.

Als Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit denken wir langfristig und handeln im Interesse unserer Mitglieder. Deshalb schauen wir hin, auch wenn andere wegsehen. Und wir halten Kurs, auch wenn andere das

Ziel aus den Augen verlieren. Nachhaltigkeit ist für uns der Weg, auf dem die Zukunft versicherbar bleiben kann.

Ihr
Oliver Schoeller, Andreas Eurich und der gesamte Vorstand des BarmeniaGothaer Konzerns

Der Vorstand der BarmeniaGothaer (v.l.n.r.): Thomas Bischof, Alina vom Bruck, Frank Lamsfuß, Dr. Andreas Eurich, Oliver Schoeller, Dr. Sylvia Eichelberger, Harald Eppe, Christian Ritz



Die BarmeniaGothaer auf einen Blick

Die BarmeniaGothaer ist 2024 aus der Fusion der Barmenia Versicherungen und der Gothaer Gruppe entstanden. Damit haben sich zwei traditionsreiche Versicherer mit dem Anspruch verbunden, wirtschaftliche Stärke und gesellschaftliche Verantwortung in den Handlungsfeldern der gemeinsamen Nachhaltigkeitsstrategie zusammenzuführen.

Mit einem Beitragsvolumen von rund 9,2 Milliarden Euro und rund 8 Millionen Kund*innen zählt die BarmeniaGothaer zu den Top-10-Versicherern in Deutschland.

Als Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit gehören wir nicht etwa Aktionären, sondern unseren Mitgliedern. Unser Geschäftsmodell ist langfristig angelegt und verbindet wirtschaftliche Stärke mit verantwortungsvollem Handeln. Deshalb stehen wir für Stabilität, Verlässlichkeit und eine partnerschaftliche Ausrichtung.

Unser Geschäftsmodell

Unsere Wertschöpfung basiert auf drei Säulen:

- **Versicherungsaktivitäten** für Privat- und Firmenkunden in den Sparten Komposit, Leben und Krankenversicherung sowie das dazugehörige Leistungs- und Schadenmanagement
- **Kapitalanlage** zur Sicherung langfristiger Verpflichtungen
- **Eigener Geschäftsbetrieb** und **Vertrieb** als Schnittstelle zu unseren Kund*innen

Als Versicherer bewerten und tragen wir Risiken und begleiten den Wandel.

Wo wir wirken

Unsere Hauptverwaltungen befinden sich in Köln und Wuppertal. Darüber hinaus sind wir bundesweit an über 70 Standorten präsent. Das garantiert Nähe zu unseren Kund*innen und ermöglicht eine individuelle Beratung.

Unser Anspruch

Wir denken in langfristigen Zeiträumen. Als Versicherer übernehmen wir Verantwortung für Risiken von heute und morgen. Wirtschaftlichen Erfolg und nachhaltige Entwicklung verstehen wir dabei als gemeinsame Aufgabe.

Verantwortung strukturell verankert

Geleitet wird die Unternehmensgruppe vom Vorstand der Holding, der BarmeniaGothaer AG. 2025 haben wir eine konzernweite Nachhaltigkeitsstrategie entwickelt, die zentral gesteuert wird. Die Klimabilanz des Konzerns haben wir 2024 erstmals auf einer gemeinsamen Datengrundlage erstellt, sie folgt dem Greenhouse Gas Protocol. Diese Datentransparenz bildet die Grundlage für unseren initialen Klimatransitionsplan und die Fortschrittsmessung als Teil unserer Nachhaltigkeitsstrategie.

9,2 Mrd. €

gebuchte Bruttobeiträge 2025

8 Mio.

Versicherungsnehmer*innen

8.149

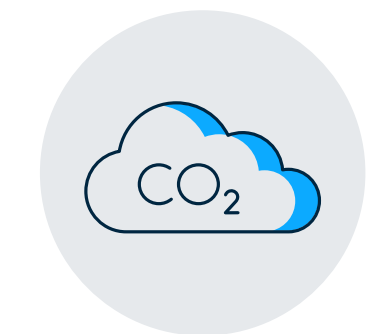
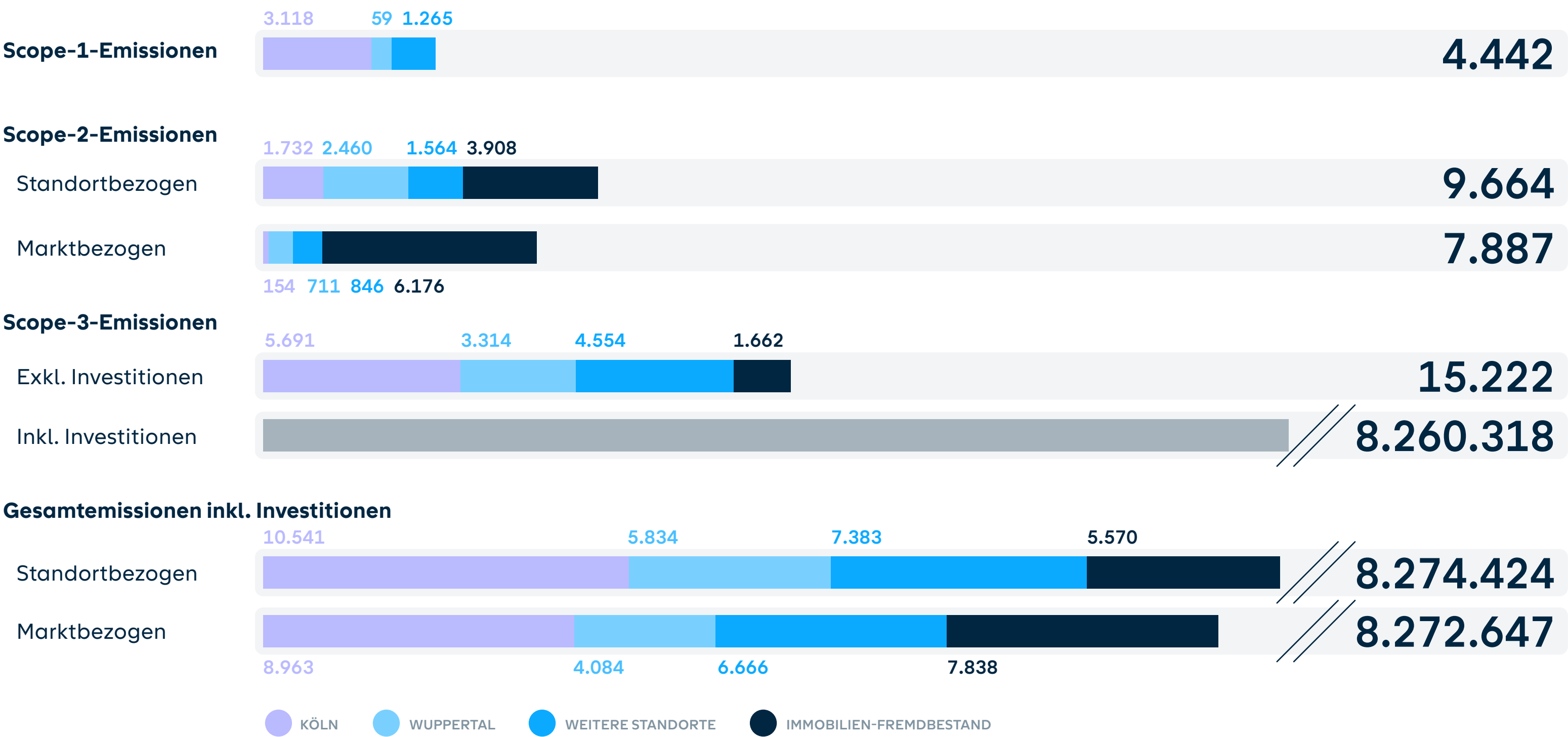
Mitarbeitende

Über 70

Standorte

Unsere ESG-Kennzahlen 2025 im Überblick

THG-Emissionen (t CO₂e)



Unsere Ambition für den Klima-Transitionsplan:
Netto-Null-Emissionen in Versicherungsgeschäft, Schadenmanagement, Kapitalanlage und Geschäftsbetrieb bis 2050

Personalkennzahlen

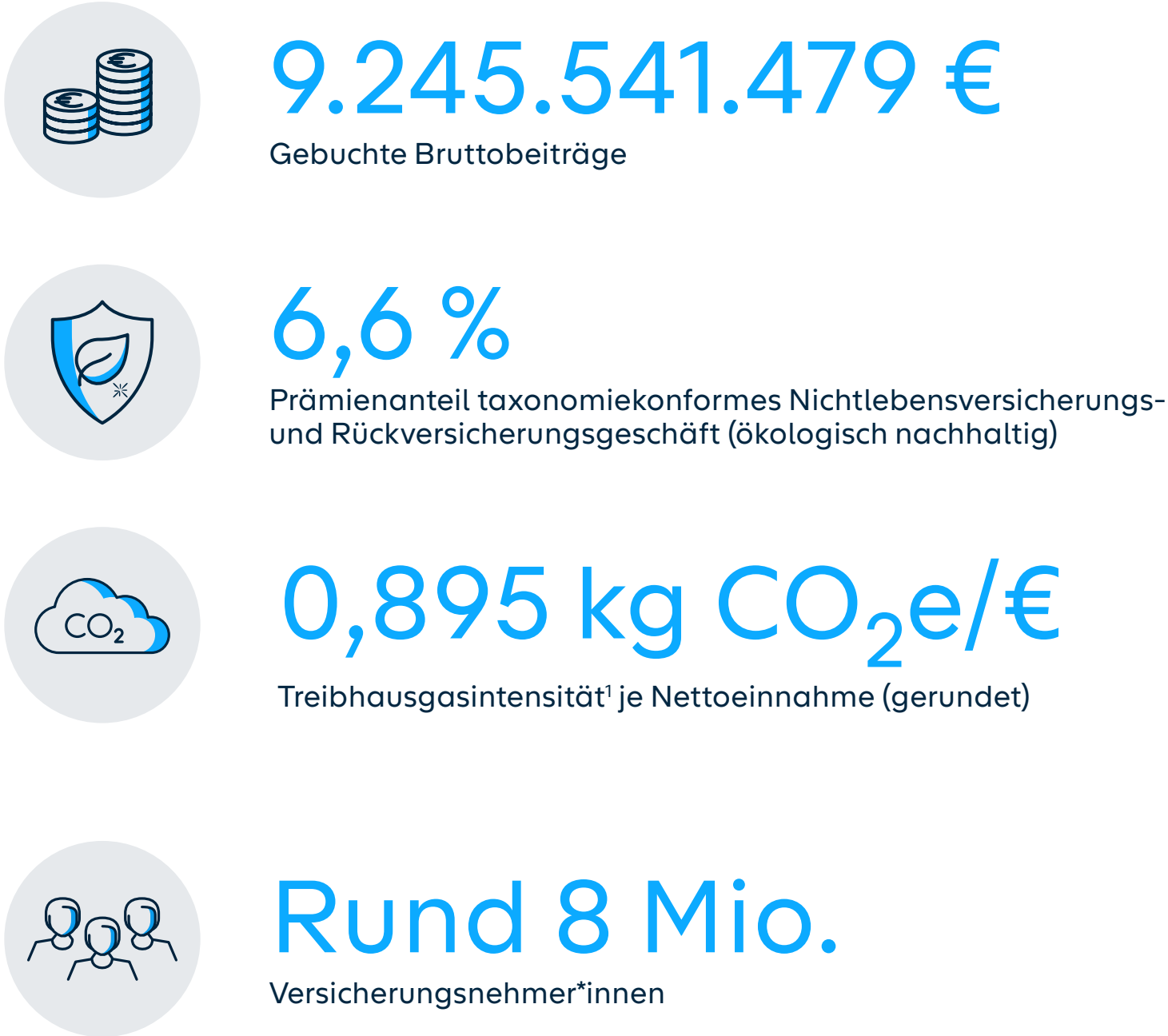


2 gemeldete Fälle von Diskriminierung einschließlich Belästigung

20 % Geschlechtsspezifisches Verdienstgefälle

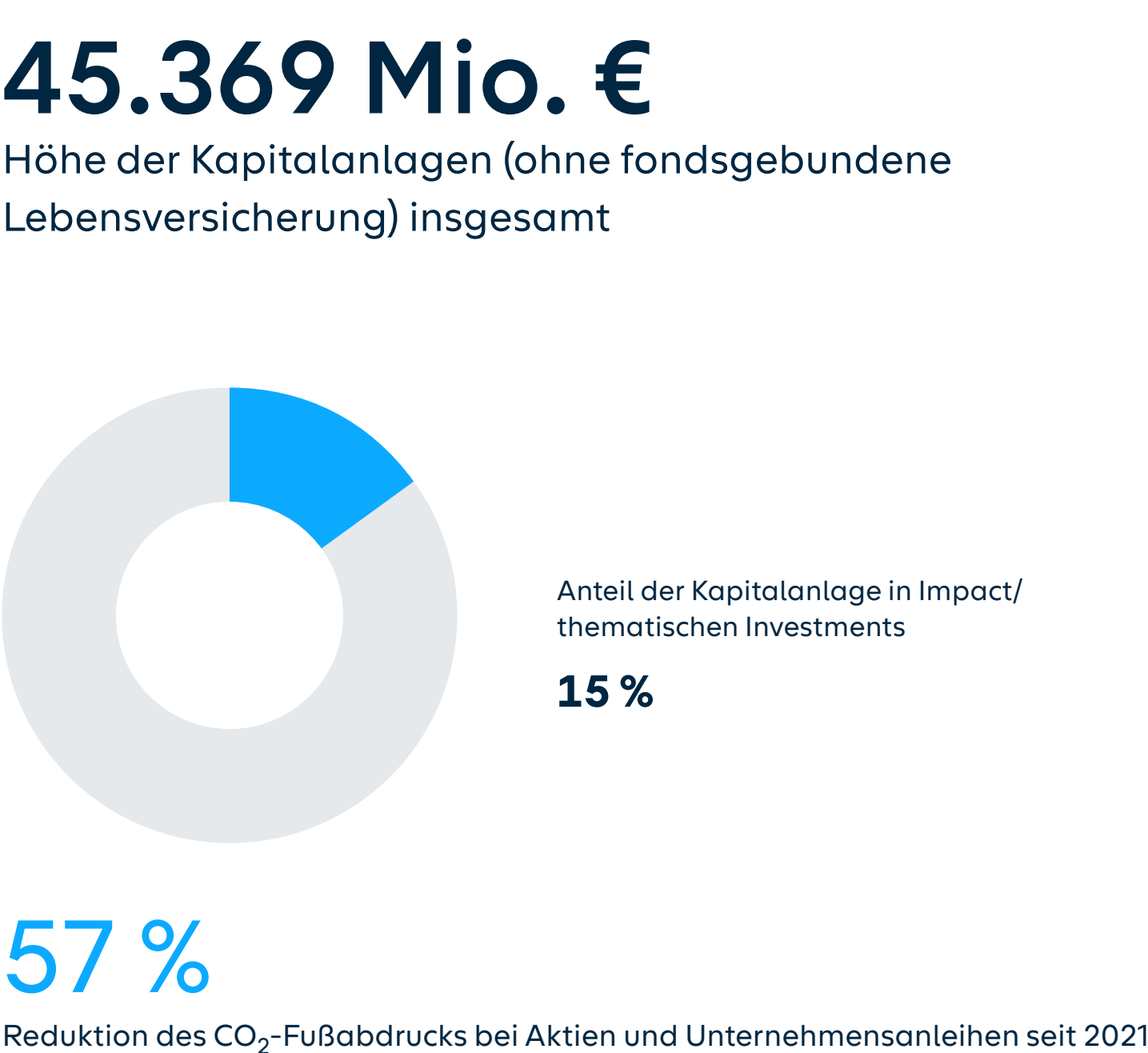
20:1 Verhältnis der Vergütung der am höchsten bezahlten Person zum Median aller Mitarbeitenden ohne diese Person

Versicherungsgeschäft



¹ Die Treibhausgasintensität ist definiert als Verhältnis der THG-Emissionen zu den Nettoeinnahmen des Unternehmens. Als Versicherungsunternehmen nutzt der BarmeriaGothaer Konzern als Bezugsgröße für die Nettoeinnahmen die Position der Gewinn- und Verlustrechnung „Gebuchte Bruttobeiträge des Konzerns“. Die Treibhausgasintensität wird auf Basis der Scope-2-Emissionen nach der marktbezogenen Ermittlungsmethodik dargestellt.

Kapitalanlage



Einige unserer Highlights 2025



Neue Nachhaltigkeitsstrategie entwickelt



Entwicklung unseres Klima-Transitionsplans gestartet



Nachhaltigkeitspositionierung im Vertrieb veröffentlicht



Erstes Nachhaltigkeitsrating auf Konzernebene [↗ Website](#)

Das Assekurata Nachhaltigkeitsrating bezieht sich auf den BarmeriaGothaer Konzern im Jahr 2025. Insbesondere werden die Nachhaltigkeitsstrategie, Governance, Managementprozesse und Produktmerkmale im Ratingprozess betrachtet. Der strukturierte Prozess umfasst eine definierte Methodik, Marktstudien und Analysen im Rahmen von Managementinterviews.

Inhalt

Mit diesem Bericht legen wir offen, wie wir Nachhaltigkeit entlang unserer strategischen Säulen verstehen, leben und gestalten. Wir berichten, was wir 2025 gemeinsam erreicht und welche Ziele wir uns gesetzt haben. Ergänzende Inhalte und weiterführende Informationen finden Sie laufend aktualisiert auf unserer [Website](#) und in unserer nachhaltigkeitsbezogenen Offenlegung nach CSRD, EU-Taxonomie und SFDR.

Das heißt für uns
Nachhaltigkeit



Unsere Rolle als Versicherer

Versicherung bedeutet, Risiken zu bewerten, zu tragen und beherrschbar zu machen. Extremwetterereignisse, Ressourcenknappheit, Gefährdung der Biodiversität, geopolitische Entwicklungen und soziale Spannungen verändern die Risikolandschaft spürbar. Nachhaltigkeit ist für uns deshalb Teil unseres Kerngeschäfts.

Als Versicherer denken wir in Szenarien, bewerten Risiken und schaffen Sicherheit. Genau diese Kompetenz brauchen wir in einer Welt im Wandel. Deshalb verstehen wir uns als aktiver Partner der Transformation.

Drei Hebel unserer Verantwortung

Risiken absichern und Prävention stärken

Transformation bedeutet Neuland und Neuland bedeutet Risiko. Ob beim Ausbau erneuerbarer Energien oder bei der Etablierung neuer Technologien: Wir übernehmen die Risiken, die unsere Kund*innen nicht allein tragen können.

Mehr lesen auf Seite 13

Kapital lenken

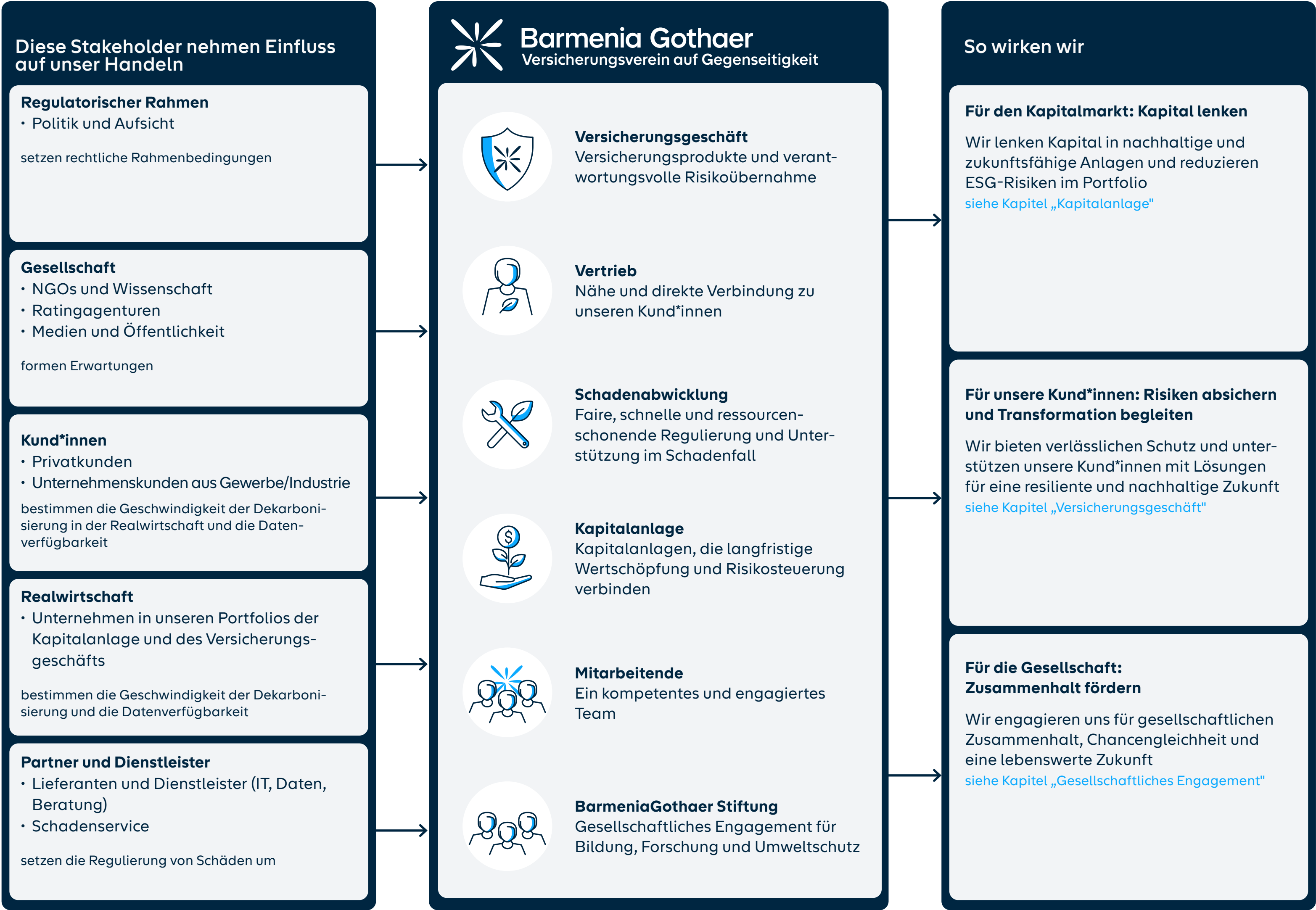
Geld ist ein Hebel für Veränderung. Durch gezielte Investitionen lenken wir Kapital. Zum Beispiel in klimabezogene Impact/thematische Investments.

Mehr lesen ab Seite 28

Transformation begleiten

Wandel entsteht durch viele einzelne Entscheidungen. Wir beraten Unternehmen im Umgang mit Klimarisiken, unterstützen sie im Rahmen von Risikodialogen und Präventionsempfehlungen bei Anpassungsmaßnahmen und entwickeln Produkte, die nachhaltige Bestandteile integrieren.

Mehr lesen ab Seite 19



Unsere Nachhaltigkeitsstrategie

Nachhaltigkeit als Teil unserer Unternehmensstrategie

Nachhaltigkeit ist als übergreifendes Element in unserer Unternehmensstrategie verankert. „... nachhaltig in allem, was wir tun.“ bedeutet für uns, ökologische, soziale und unternehmerische Aspekte in den vier Kategorien der Unternehmensstrategie zu berücksichtigen.

Um darzulegen, was dieser Ansatz konkret bedeutet, haben wir eine konzernweit geltende Nachhaltigkeitsstrategie entwickelt: mit klaren Verantwortlichkeiten, definierten Zielen und transparenter Berichterstattung.

In die Entwicklung der Strategie waren die verschiedenen Fachbereiche eingebunden. Kurz-, mittel- und langfristige Ziele sind dort mit Sub-Zielen, messbaren Kennzahlen, konkreten Maßnahmen und Verantwortlichkeiten unterlegt.

Nachhaltigkeit ist fest in unserer Unternehmensstrategie verankert. Die genaue Ausgestaltung spezifizieren wir in unserer Nachhaltigkeitsstrategie auf der Folgeseite.

Vertiefung in Teilstrategien

Unsere Nachhaltigkeitsstrategie bildet den übergeordneten Rahmen für zentrale Teilstrategien wie den Klima-Transitionsplan, das Sustainable Insurance Framework, die Vertriebsstrategie und die Personalstrategie.

Diese konkretisieren die übergeordneten Ziele in den jeweiligen Geschäftsbereichen. Nicht alle Teilstrategien lagen im Berichtszeitraum bereits vor; sie werden kontinuierlich weiterentwickelt und schrittweise in die Nachhaltigkeitsstrategie integriert.



Menschen

Das Wir wird das Außergewöhnliche.



Wachstum

Wachstum über die Kundenbeziehung.



Resilienz

Nachhaltige Stärke aus den Möglichkeiten eines VVaG.



Technologie

Empowered durch Künstliche Intelligenz. Überall.

...nachhaltig in allem, was wir tun.

Weiterentwicklung und Steuerung

Die Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie erfolgt konzernweit und wird regelmäßig überprüft. Fortschritte werden anhand definierter Kennzahlen und externer Bewertungen eingeordnet. Ergebnisse, Zielerreichung und Herausforderungen werden transparent dokumentiert, u.a. im Rahmen der CSRD-Berichterstattung und dieses Nachhaltigkeitsberichts.

Die Struktur dieses Berichts orientiert sich an den Handlungsfeldern der Nachhaltigkeitsstrategie. In den folgenden Kapiteln stellen wir Ziele, Fortschritte und geplante Maßnahmen dar.

„Für uns ist Nachhaltigkeit eine Frage der Haltung. Und die ändert sich nicht, wenn sich die weltpolitische Lage ändert.“



OLIVER SCHOELLER,
VORSTANDSVORSITZENDER

Unsere Nachhaltigkeitsstrategie im Überblick

	Nachhaltigkeitssteuerung Wir verankern Nachhaltigkeit verbindlich in der Unternehmenssteuerung, machen Fortschritte messbar und fördern verantwortungsvolle Führung.	• Wir richten unser Geschäftsmodell 1,5 °C-kompatibel aus. • Wir entwickeln ein Sustainable Insurance Framework für alle Versicherungsprodukte. • Wir machen Klima- und Naturabhängigkeiten messbar und steuern Risiken vorausschauend.
	Kapitalanlage Wir integrieren Nachhaltigkeitskriterien in unsere Kapitalanlage.	• Wir erreichen Netto-Null-Emissionen in der Kapitalanlage bis 2050. • Wir investieren 2 Mrd. € neu in Impact/thematische Investments von 2025 bis 2029.
	Versicherungsgeschäft Wir integrieren Klimaschutz, Prävention und Resilienz in unsere Versicherungsprodukte.	• Wir erhöhen das Climate Alignment unseres Versicherungsportfolios. • Wir richten über alle Sparten hinweg unser Produktportfolio konsequent auf nachhaltige Standards aus. • Wir stärken Klimaanpassung und Resilienz unserer Kunden.
	Geschäftsbetrieb Wir gestalten den eigenen Betrieb entlang der Lieferkette klimaneutral und ressourcenschonend.	• Wir erreichen Netto-Null-Emissionen im Geschäftsbetrieb bis 2050.
	Kund*innen und Vertrieb Wir verankern Nachhaltigkeit über unsere Nachhaltigkeitspositionierung im Vertrieb.	• Wir verankern Nachhaltigkeit in der Beratung. • Wir gestalten Vertriebsstandorte und Agenturen nachhaltig. • Wir integrieren Nachhaltigkeitskriterien in Vertriebssteuerung und Vergütung.
	Menschen und Gesellschaft Für ein starkes Miteinander und eine sozial verantwortliche Zukunft fördern wir Vielfalt, Teilhabe, Kompetenz und Engagement.	• Wir fördern Inklusion und Chancengleichheit in der Belegschaft. • Wir bieten vielfältige ESG-Lernangebote für alle Mitarbeitenden. • Wir stärken gesellschaftlichen Zusammenhalt durch unsere Stiftung und Engagement.

Nachhaltigkeitssteuerung

Wir verankern Nachhaltigkeit verbindlich in der Unternehmenssteuerung, machen Fortschritte messbar und fördern verantwortungsvolle Führung.



Unsere wichtigsten Ziele

Wir richten unser Geschäftsmodell 1,5 °C-kompatibel aus.

Wir entwickeln ein Sustainable Insurance Framework für alle Versicherungssparten.

Wir machen Klima- und Naturabhängigkeiten messbar und steuern Risiken vorausschauend.

Wir integrieren ambitionierte Nachhaltigkeitsziele KPI-gestützt vollständig in unsere Unternehmensstrategie.

Wir etablieren klare Verantwortlichkeiten und Entscheidungsstrukturen für Nachhaltigkeit auf allen Ebenen.

Was wir bisher erreicht haben

- Rating der Assekurata von AA+
- Entwicklung unserer Nachhaltigkeitsstrategie und Integration in die Unternehmensstrategie
- Erarbeitung eines Klima-Transitionsplans
- Fortschritte bei der Dekarbonisierung einiger Geschäftsbereiche
- Verankerung von Nachhaltigkeit in Governance und Vergütung

Unsere nächsten Schritte

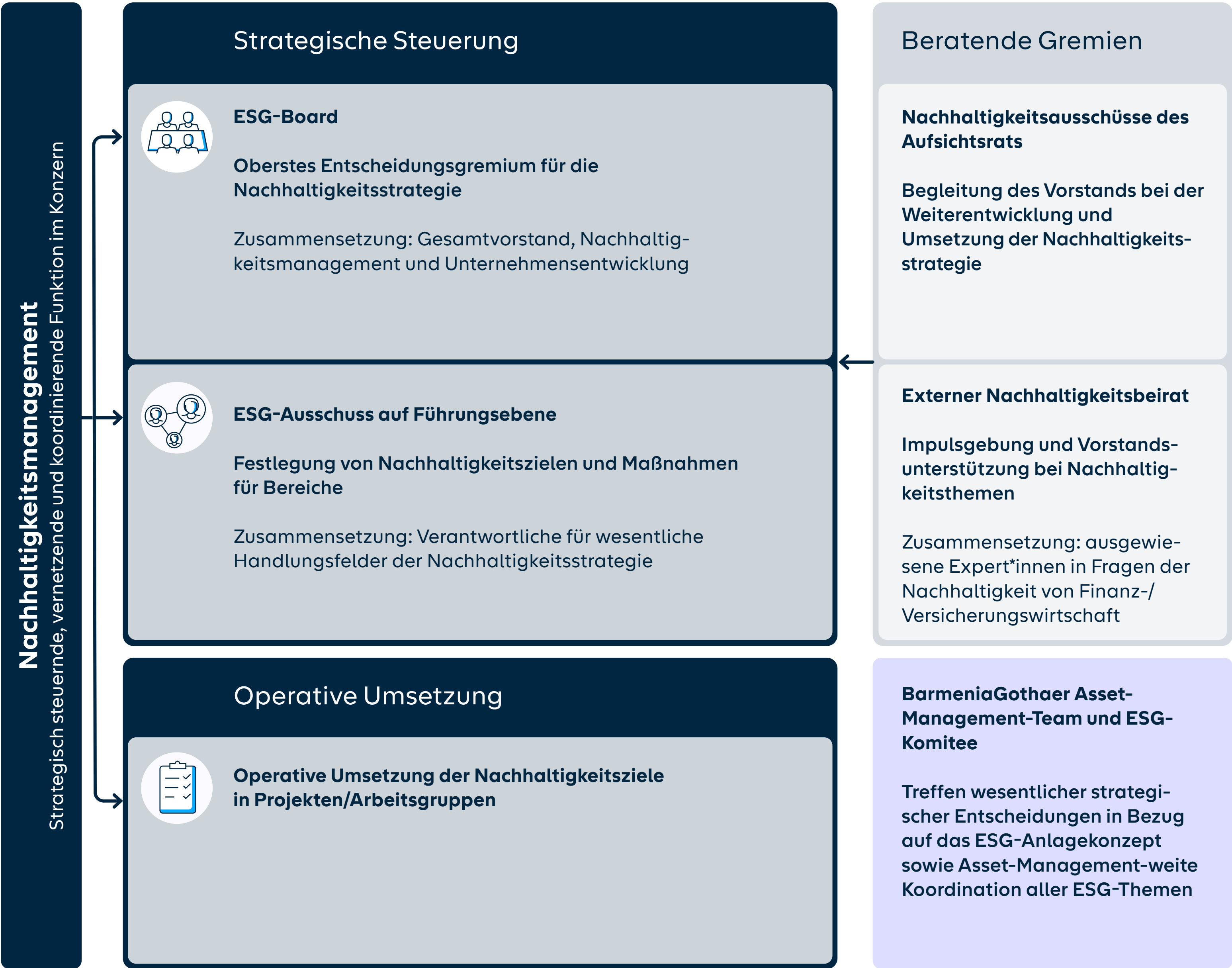
- Weiterentwicklung der Einbindung von ESG-Risiken in das Risikomanagement
- Weiterentwicklung und Umsetzung unseres Klima-Transitionsplans

Verantwortung klar geregelt

Nachhaltigkeit ist bei der BarmeniaGothaer auf oberster Ebene verankert: Der Vorstand trägt die strategische Gesamtverantwortung, der Aufsichtsrat überwacht die Umsetzung der Nachhaltigkeitsziele. Zentrales Steuerungsgremium ist das ESG-Board mit dem Gesamtvorstand und Vertretern aus den Bereichen Nachhaltigkeitsmanagement und Unternehmensentwicklung. Es definiert das Ambitionsniveau und die strategischen Ziele und es priorisiert Maßnahmen.

Die operative Umsetzung erfolgt über Ausschüsse, Fachbereiche und Projektstrukturen. So stellen wir sicher, dass Nachhaltigkeitsziele nicht isoliert stehen, sondern im Kerngeschäft verankert werden: in der Kapitalanlage, im Versicherungsgeschäft und im eigenen Betrieb. Damit die Nachhaltigkeitsziele wie geplant erreicht werden, sind sie in die Vergütung und das Bonussystem für Vorstände und leitende Angestellte integriert.

Das Team des Nachhaltigkeitsmanagements steuert die Nachhaltigkeitsaktivitäten des Konzerns und vernetzt und koordiniert die Einbindung der Fachbereiche. V.l.n.r.: Stephan Bongwald, Janika Davis, Lisa Janke, Laurenz Mehlich, Svetlana Thaller-Honold (Leitung), Tim Stauffenberg



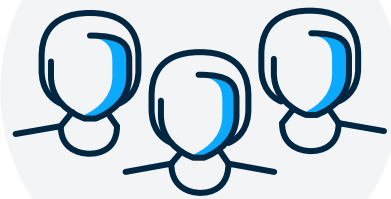
So managen wir Risiken

Als Versicherung ist unser Kerngeschäft die Übernahme von Risiken. Um diese Risiken effektiv zu steuern, haben wir ein Risikomanagementsystem etabliert, das wir nutzen, um unsere Risiken zu identifizieren und zu bewerten. Dazu gehören die Dimensionen:



Umwelt

z.B. Klimawandel oder Biodiversitätsverlust



Soziales

z.B. Menschenrechte, Diversität und demografischer Wandel



Unternehmensführung

z.B. Datensicherheit, Ethik und Transparenz

Neben wirtschaftlichen und geopolitischen Unsicherheiten, sich ändernden regulatorischen Anforderungen, technologischen Veränderungen, der Digitalisierung und dem demografischen Wandel stellt vor allem der Klimawandel eine der größten Herausforderungen für uns dar.

Naturkatastrophen und Extremwetterereignisse werden künftig häufiger und intensiver werden. Für uns bedeutet das, dass wir öfter und in größerem Umfang Schadenzahlungen werden leisten müssen. Gleichzeitig wird es für uns schwieriger, mit den Daten aus der Vergangenheit die Risiken adäquat zu bewerten und die Preise unserer Produkte entsprechend zu kalkulieren.

Deshalb möchten wir ein klares Bild davon gewinnen, wie wir als BarmeniaGothaer von Klima und Umwelt abhängen, und arbeiten daran, etwaige Risiken vorausschauend zu steuern. Das tun wir, indem wir:

- immer mehr, genauere und **quantitative Klimadaten und -szenarien** in unsere Risikomodelle aufnehmen,
- risikobasierte **Ausschlusskriterien und Grenzwerte** für die Investments in unserer Kapitalanlage festgelegt haben,
- in **Präventionsmaßnahmen** und Technologien investieren, die zum **Klimaschutz** und so zur Risikominderung beitragen,
- durch die **Gestaltung unserer Versicherungslösungen** Anreize für umweltbewusstes und präventives Verhalten bei unseren Kund*innen setzen.

Wie genau wir Risikoprävention fördern, beschreiben wir in den Kapiteln zum Versicherungsgeschäft und zur Kapitalanlage.



Damit der Wandel versicherbar bleibt

Dr. Matthias Land, Bereichsleiter Mathematik Komposit bei der BarmeniaGothaer AG und Mitglied des Vorstands der Deutschen Aktuarvereinigung, über Klimarisiken, Prävention und die Frage, wie Versicherungsschutz langfristig bezahlbar bleiben kann.

Wenn Dr. Matthias Land über Klimarisiken spricht, beginnt er nicht bei Modellen, sondern bei Orten und Menschen. Bei dem, was bleibt, wenn das Wasser wieder weg ist. Im Ahrtal wurde für ihn sichtbar, was in der Versicherung oft abstrakt bleibt: Schäden sind nicht nur Schadenssummen, -quoten und Wahrscheinlichkeiten. Sie haben mit Landschaften zu tun, mit Bebauung, mit Vorsorge – und mit der Frage, wie Gesellschaft und Versicherer künftig mit Naturgefahren umgehen.

Genau daraus leitet Land eine zentrale Aufgabe ab: Risiken besser verstehen, Prävention stärken und Versicherungsschutz so gestalten, dass er auch unter veränderten Klimabedingungen tragfähig bleibt.

„MAN SIEHT DAS LEID, DAS TATSÄCHLICH HINTER DIESEN ZAHLEN STECKT.“

Herr Dr. Land, was sieht man vor Ort, was in Modellen und Statistiken unsichtbar bleibt?

In erster Linie sieht man das Leid, das hinter diesen Zahlen steckt. Wir sehen in der Versicherung oft Euro-Beträge, wenn es um Extremwetterereignisse geht. Vor Ort sieht man, was diese Zahlen wirklich bedeuten. Und man versteht besser, warum Niederschläge an verschiedenen Orten so unterschiedlich wirken. Solche Niederschläge, wie sie das Ereignis im Ahrtal verursacht haben, treten in Deutschland häufiger auf. Aber sie treffen nicht überall auf dieselben Bedingungen. In einem engen Schiefertal konzentriert sich das Wasser, nimmt Geschwindigkeit auf – und dann ist das reißende Wasser das eigentliche Thema.

Warum ist das für einen Versicherungsmathematiker wie Sie relevant?

Wir haben als Versicherer eine gesellschaftliche Verpflichtung. Wenn wir als Gesellschaft lernen wollen, wie wir in Zukunft mit Naturgefahren umgehen, dann sind das nicht nur finanzielle Risiken. Es sind auch politische und soziale Risiken.

Die finanziellen Risiken sind wahrscheinlich noch am einfachsten zu bewältigen, sollte man meinen. Aber die anderen Risiken sind auch da. Und sie sind mitunter der Hauptgrund, warum Versicherer, Staat, Länder, Kund*innen und auch Rückversicherer zusammenkommen müssen, um gemeinsam eine Lösung zu finden.

Was können Versicherer in dieser Situation leisten?

Wir können das Leid mit unserem Geschäftsmodell erst einmal nicht verhindern. Wir sind Teil der finanziellen Lösung dieser Probleme. Aber wir sind auch in der Rolle, immer wieder den Finger in die Wunde zu legen und zu sagen: Prävention ist wichtig.



„PRÄVENTION IST VIELLEICHT DIE WICHTIGSTE STELLSCHRAUBE IM GANZEN RISIKOMANAGEMENTKONZEPT.“

Prävention ist schwierig, gerade in einem föderalen Staat. Sie muss oft in Gemeinden vor Ort gedacht werden. Gleichzeitig können Maßnahmen an einer Stelle Auswirkungen an anderer Stelle haben. Das ist herausfordernd. Ich erlebe Prävention manchmal als eine Art heiße Kartoffel. Aber wir müssen an dieses Thema ran. Sie ist vielleicht die wichtigste Stellschraube im ganzen Risikomanagementkonzept.

Was heißt Prävention konkret?

Das Allerwichtigste ist aus meiner Sicht die Sensibilisierung für die Gefährdungslage vor Ort. Da sind andere Länder weiter als wir, zum Beispiel die Schweiz. Dort gibt es leicht zugängliche Informationen darüber, wie gefährlich die Situation am eigenen Standort ist.

Als einzelnes Unternehmen haben wir begrenzte Möglichkeiten zu wirken. Natürlich können wir versuchen zu berücksichtigen, wenn jemand Vorsorge leistet. Aber wir dürfen uns nichts vormachen: Die Vorstellung, dass wir mit Prämiennachlässen sehr viel in Sachen Prävention erreichen können, ist leider nicht realistisch.

Warum?

Weil sich der Aufwand für Vorsorge oft nicht über die Versicherungsprämie ausgleichen lässt. Ein Beispiel: Wenn jemand sein Haus gegen Starkregen oder Überschwemmung besser schützt, kann das schnell mehrere tausend oder sogar zehntausende Euro kosten – etwa für Rückstauklappen, Schutzmauern oder angepasste Kellerfenster.

Die Wohngebäudeversicherung kostet dagegen oft nur einige hundert Euro im Jahr. Selbst ein deutlicher Prämiennachlass würde deshalb meist nicht reichen, um eine Investition in Prävention für die Immobilienbesitzer*innen wirtschaftlich attraktiv zu machen.

Prävention braucht mehr als Rabatte auf Versicherungsbeiträge – sie braucht verständliche Informationen über Risiken vor Ort, kluge bauliche

Vorgaben, gezielte Förderung und ein gemeinsames Verständnis dafür, dass Eigentümer*innen, Kommunen, Staat und Versicherer jeweils einen Teil beitragen müssen.

Wann kommt klassische Versicherung an ihre Grenzen?

Bei den schwersten Naturgefahrenrisiken müssen wir über eine solidarische Lösung auf Bundesebene sprechen. Davon bin ich überzeugt. Es gibt Lagen, in denen Gebäude sehr häufig überschwemmt werden. Wenn man sich anschaut, dass ein Haus vielleicht alle fünf Jahre betroffen ist, dann stellt sich schon die Frage: Ist das noch ein Versicherungsthema oder muss das anders gedacht werden?

Bei solchen Risiken ist es von der Prämienhöhe her nicht mehr zumutbar, dass die Betroffenen das allein tragen. Gleichzeitig müssen wir verhindern, dass in Zukunft immer neue Risiken an solchen Orten entstehen. Sonst funktioniert der Solidargedanke nicht.

Warum ist der Klimawandel für Versicherbarkeit überhaupt ein Problem?

Der entscheidende Punkt ist der Kapitalbedarf. Beim Flutereignis Bernd lag das gesamte Schadenvolumen nach verschiedenen Studien bei rund 40 Milliarden Euro. Etwa 10 Milliarden Euro davon waren versichert, rund 30 Milliarden Euro nicht. Zum Vergleich: Das gesamte Eigenkapital aller Schaden- und Unfallversicherer in Deutschland lag damals bei etwas unter 40 Milliarden Euro. Das bedeutet: Wenn wir den Kapitalbedarf der Elementarschadenversicherung nicht mitdenken, finden wir keine tragfähige Lösung. Erstversicherer können solche Risiken nicht allein tragen. Rückversicherung ist hier notwendig.

Bedeutet den Wandel zu begleiten auch, Risiken heute selektiver zu zeichnen?

Ja, auf jeden Fall. Weil es absolut notwendig ist. Wir zeichnen heute bereits selektiver, sensibilisieren unsere Mitarbeitenden weiter und führen im gesamten Unternehmen ein geografisches Risikomanagementtool ein.

Geht die Rolle von Versicherern damit über das reine Absichern hinaus?

Ja, absolut. Das geht in Richtung Risikokommunikation. Wir haben die Mittel dafür: Wir haben den Vertrieb vor Ort und können ihn entsprechend schulen. Wir haben die Möglichkeit, Risikokommunikation zu übernehmen – und wir sollten sie auch wieder stärker übernehmen.

Das sollten wir nicht allein der öffentlichen Debatte überlassen. Hinter diesen Themen steckt sehr viel Faktenwissen. Dieses Wissen können wir über unsere Vertriebe zu den Kund*innen bringen. Und zwar nicht nur vertrieblich in dem Sinne, dass wir Umsatz machen wollen, sondern weil wir tatsächlich eine Möglichkeit haben, die Bund, Länder und auch Rückversicherer so nicht haben: Wir sind vor Ort.

Werden Versicherer also stärker zu Partnern im Risiko?

Ja, absolut. Genau das ist es: weg davon, Risiken nur zu versichern, hin zu der Frage, wie wir gemeinsam mit Risiken umgehen. Das gilt für Privatpersonen und für Unternehmen.

Was passiert, wenn Versicherer ihre Klimarisiken nicht im Blick haben?

Wenn wir nicht aktiv mit unseren Beständen arbeiten, wenn wir das verschlafen, dann steigen die Rückversicherungskosten stark. Diese Kosten sind heute schon wesentlich durch Naturgefahren getrieben.

Das ist ein sehr konkretes Argument. Denn wenn wir Risiken nicht an den richtigen Stellen zeichnen und die Risikozeichnung nicht steuernd begleiten, kann das am Ende auch Auswirkungen auf unsere Solvenzquote haben. Ich muss diese Überzeugungsarbeit im Unternehmen zum Glück nicht leisten. Ich erlebe unseren Vorstand als sehr aufmerksam bei diesem Thema.

Geht es für Versicherer nur um Anpassung an den Wandel – oder auch um Klimaschutz?

Absolut auch um Klimaschutz. Das sage ich aus voller Überzeugung. Ich halte es für falsch, die eigene Wirkung kleinzureden, nur weil ein einzelner Versicherer nicht allein die Lösung liefern kann. Schon allein über die Kapitalanlage haben Versicherer als Branche einen enorm großen Hebel. Dieser Verantwortung müssen wir uns stellen. Und das tun wir auch.

„ICH HALTE ES FÜR FALSCH, DIE EIGENE WIRKUNG KLEINZUREDEN, NUR WEIL EIN EINZELNER VERSICHERER NICHT ALLEIN DIE LÖSUNG LIEFERN KANN.“

Unser Weg zum Klima-Transitionsplan

Als Teil unserer Nachhaltigkeitsstrategie haben wir 2025 damit begonnen, einen konzernweiten Klima-Transitionsplan zu erarbeiten.

Darin legen wir dar, mit welchen Zielen und Maßnahmen wir unsere Treibhausgasemissionen reduzieren wollen, um einen Beitrag zur Begrenzung der globalen Erwärmung auf 1,5 °C im Sinne des Pariser Klimaabkommens zu leisten.

Im Fokus stehen:



Finanzierte Emissionen aus der **Kapitalanlage**



Versicherungsbezogene Emissionen im **Versicherungsportfolio**



Emissionen aus der **Schadenbearbeitung**



Emissionen aus unserem **eigenen Geschäftsbetrieb**, inklusive unseres **Vertriebs**

Unsere übergreifende Ambition: Ausrichtung unseres Geschäftsmodells an einem 1,5 °C-Pfad

Unsere Ambition ist, unser Geschäftsmodell langfristig 1,5 °C-kompatibel auszurichten. Dafür haben wir folgende Zielmarken definiert: Bis 2050 wollen wir Netto-Null-Emissionen in unserer Kapitalanlage, im Versicherungsgeschäft (Komposit, Schaden) und im Geschäftsbetrieb erreichen.

Netto null bedeutet dabei für uns, unsere verursachten Treibhausgasemissionen so weit wie möglich zu reduzieren und verbleibende Restemissionen durch dauerhafte CO₂-Entnahmen zu neutralisieren. So soll ein Gleichgewicht zwischen Emissionen und Entnahmen entstehen, eine „Netto-Null“.

Diese Ziele gilt es, mit konkreten Dekarbonisierungszielen und -maßnahmen zu unterlegen. Wichtig ist dabei: Die Ziele können wir nicht allein aus eigener Kraft erreichen, denn sie hängen stark von den Entwicklungen in Politik und Realwirtschaft ab.

So sind wir vorgegangen:

Wesentlichkeitsanalyse

Identifikation relevanter Unternehmensbereiche

Analyse des Status quo

Berechnung der aktuellen Emissionen, Identifikation wesentlicher Emissionsquellen und Bewertung unserer Einflussmöglichkeiten

Zieldefinition

Entwicklung von Dekarbonisierungs- und Climate-Alignment-Zielen in enger Abstimmung mit den Fachbereichen

Dekarbonisierungsziele drücken eine absolute oder relative Reduktion der Emissionen aus, während Climate-Alignment-Ziele beschreiben, wie groß der Anteil unseres Portfolios sein soll, der bereits mit dem 1,5 °C-Ziel in Einklang steht.

Vorbereitende Ziele

Erarbeitung vorbereitender Ziele, die die strukturellen Voraussetzungen für die Umsetzung schaffen, z.B. durch Verbesserung der Datenqualität, Gespräche mit Dienstleistern und Lieferanten oder die Ausweitung unserer Kunden-Engagements

Integration

Zusammenführung der Einzelziele in einem konzernweiten Gesamtplan mit priorisierten Maßnahmen

Wissenschaftliche Basis

Unser Anspruch ist eine wissenschaftsbasierte Ausrichtung:

- Die Ziele für die Kapitalanlage orientieren sich an den Vorgaben der Net-Zero Asset Owner Alliance (NZAOA).
- Für das Versicherungsgeschäft haben wir eigene Zielpfade entwickelt und dabei das Rahmenwerk der Science Based Targets initiative (SBTi) berücksichtigt.
- Im Geschäftsbetrieb und im Schadenmanagement orientieren wir uns ebenfalls an der SBTi-Methodik, um unsere Emissionen zu reduzieren.

Herausforderungen auf dem Weg

Die Entwicklung und Umsetzung unseres Klima-Transitionsplans ist anspruchsvoll und setzt gemeinsames Handeln voraus:

- **Datenverfügbarkeit:** Für versicherte und schadenbezogene Emissionen stehen nur teilweise belastbare Daten zur Verfügung. Die Verbesserung der Datengrundlage ist daher eine wichtige Aufgabe.
- **Abhängigkeit von der Dekarbonisierung der Realwirtschaft:** Ein erheblicher Teil der Emissionen entsteht bei Dienstleistern sowie Kundinnen und Kunden. Dekarbonisierung in Versicherungsgeschäft und Kapitalanlage ist für uns nur möglich, wenn die Realwirtschaft ihre Emissionen reduziert. Wir können diesen Schritt begleiten und fördern, beispielsweise im Dialog mit den Kunden, durch die nachhaltige Ausgestaltung von Produktlösungen, eine stärkere Betonung der Prävention, durch Steuerungsimpulse im Schadenmanagement und durch die Formulierung entsprechender Anforderungen an Dienstleister.
- **Regulatorische und wirtschaftliche Rahmenbedingungen:** Die Dekarbonisierung der Realwirtschaft ist Voraussetzung für die Reduktion unserer finanzierten und versicherten Emissionen. Wir bringen uns daher in Brancheninitiativen und Verbänden ein, um dabei zu helfen, die Rahmenbedingungen zu verbessern und Investitionen in die Dekarbonisierung zu fördern.



Gemeinsam mit anderen für Nachhaltigkeit

Die nachhaltige Transformation von Wirtschaft und Gesellschaft kann kein Unternehmen allein gestalten. Sie erfordert gemeinsame Standards, belastbare Methoden und einen kontinuierlichen Dialog.

Deshalb engagieren wir uns in ausgewählten nationalen und internationalen Initiativen, die wissenschaftliche Orientierung bieten, Transparenz fördern und branchenspezifische Lösungen vorantreiben.

Auf verschiedenen Veranstaltungen setzen wir Impulse für die Branche und lernen durch den Austausch mit anderen Unternehmen.

Auch mit unseren Stakeholdern stehen wir in intensivem Dialog.

Svetlana Thaller-Honold (Dritte v.l.) bei der Panel-Diskussion des Euroforum Jahrestagung Haftpflicht



Unsere Partner



UNITED NATIONS PRINCIPLES FOR SUSTAINABLE INSURANCE (UNEP FI PSI)



UN PRINCIPLES FOR RESPONSIBLE INVESTMENT (UN-PRI)



NET-ZERO ASSET OWNER ALLIANCE (NZAOA)



GLOBAL REAL ESTATE SUSTAINABILITY BENCHMARK (GRESB)



EURAPCO – SUSTAINABILITY GROUP

- Vorsitz und Gastgeber, Austausch zu Transitionsplanung
- ClimateChangeCatastrophies-Camp: Austausch zu Präventionsmaßnahmen



GDV – GESAMTVERBAND DER DEUTSCHEN VERSICHERUNGSWIRTSCHAFT

- Fachtagung Sustainability Reporting: Austausch CSRD-/CSR-Reporting und Omnibus, Projektgruppe Scope-3-Leitfaden



B.A.U.M. – BUNDESARBEITSKREIS FÜR UMWELTBEWUSSTES MANAGEMENT



VERSICHERUNGSFOREN LEIPZIG

- Sustainable Insurance Convention: Vorstellung Klima-Transitionsplan und Herausforderungen
- User Group Nachhaltigkeit: Fachlicher Austausch, Schwerpunktbeitrag zum Schadenmanagement



ZUKUNFTSKREIS NACHHALTIGKEIT3



HOCHWASSER KOMPETENZ CENTRUM E.V.

- Fachkonferenz „Klimaangepasst Leben“ und Handelsblatt-Konferenz „Corporate Climate Adaptation“ zur Klimafolgenanpassung



CHARTA DER VIELFALT UNTERZEICHNET



KÖLNER STIFTUNGEN E.V.

Versicherungsgeschäft

Wir integrieren Klimaschutz, Prävention und Resilienz in unsere Versicherungsprodukte.

Unsere wichtigsten Ziele

Wir erhöhen das Climate Alignment unserer Versicherungsportfolien im Komposit-Bereich.

Wir integrieren Nachhaltigkeitsaspekte in unsere Produkte.

Wir unterstützen durch Stärkung der Prävention die Klimaanpassung und Resilienz unserer Kunden.

Wir reduzieren die Treibhausgasintensität unserer Schadenabwicklung im Bereich Kfz & Sach.

Was wir bisher erreicht haben

- Weiterentwicklung und Ausbau von ESG-Komponenten in unseren Versicherungsprodukten
- Integration weiterer Optionen für SmartRepair-Ersatzteile in unsere Produkte
- Beginn der Ermittlung unserer schadenbezogenen Emissionen
- Festlegung konkreter Ziele zu nachhaltigen Fonds in der Lebensversicherung

Unsere nächsten Schritte

- Verbesserung der Datengrundlage bei der Emissionserfassung
- Erarbeitung des Sustainable Insurance Framework, um den Nachhaltigkeitsreifegrad unserer Produkte zu beurteilen
- Ausbau der Präventionsangebote für unsere Kunden
- Ausweitung der Zusammenarbeit mit Dienstleistern in der Schadenabwicklung mit ESG-Profil

Risiken tragen heißt Verantwortung übernehmen

Mit unseren Versicherungsprodukten wollen wir Teil der Lösung für eine nachhaltige Zukunft sein. Als Versicherer übernehmen wir dabei eine doppelte Rolle:

- Zum einen sind wir **Risikoträger**. Wir übernehmen Risiken, die Menschen und Unternehmen nicht allein tragen können oder wollen – auch im Kontext des Klimawandels.
- Zum anderen sind wir **Impulsgeber**. Durch die Gestaltung unserer Produkte, Vertragsbedingungen und Schadenprozesse können wir nachhaltiges Verhalten fördern und Risiken langfristig reduzieren.

Nachhaltigkeit ist für uns daher eng mit Risikomanagement verbunden.

*„Versicherungen entwickeln sich ständig weiter. Unser Ziel: Lösungen bieten, die zur Lebensrealität unserer Kund*innen passen und gleichzeitig die Auswirkungen auf die Umwelt im Blick behalten.“*



THOMAS BISCHOF,
VORSTANDSVORSITZENDER

Veränderte Risikolandschaft

Physische Klimarisiken wie Starkregen, Hitze oder Überschwemmungen beeinflussen die Schadenhäufigkeit und Schadenhöhe. Gleichzeitig entstehen Übergangsrisiken durch regulatorische Veränderungen, technologische Entwicklungen oder veränderte Marktanforderungen.

Unsere Aufgabe ist, diese Entwicklungen frühzeitig zu analysieren und in unsere Zeichnungsrichtlinien, Produktgestaltung und Risikomodelle zu integrieren.

Selektives Zeichnen von Risiken

Im Unternehmerekundengeschäft legen unsere Zeichnungsrichtlinien fest, welche Risiken wir unter welchen Bedingungen übernehmen – und welche wir ausschließen (siehe den Kasten rechts). Bei Vertragsverlängerungen oder Neuzeichnungen, insbesondere in der Energie- und Rüstungsbranche, prüfen wir die Vereinbarkeit mit unseren Nachhaltigkeitsgrundsätzen. Im Neugeschäft verfolgen wir das Ziel, bevorzugt Unternehmen zu versichern, die bereit sind, den Weg in eine emissionsarme und ressourcenschonende Zukunft mitzugehen. Beispielsweise schließen wir den Neubau von Kohlekraftwerken aus und zeichnen im Neugeschäft vorwiegend Unternehmen, die einen Klima-Transitionsplan vorlegen können oder als systemrelevant gelten. Für ausgewählte Branchen in der Industrieversicherung entwickeln wir ein ESG-Scoring. Gestartet sind wir mit der Energiewirtschaft. In die Bewertung fließen u.a. aktuelle Umweltauswirkungen sowie selbstgesetzte Ziele und Transformationspfade eines Unternehmens ein.

Grundsätzlich bieten wir keinen Versicherungsschutz im Bereich Komposit für bestimmte Tätigkeiten:



- Kohle- und Erzbergbau
- Bau und/oder Betrieb von Kohle- oder Gaskraftwerken (Ausnahme: Anlagen mit nachweislicher Umrüstbarkeit auf Wasserstoff)
- Gewinnung von Erdöl und Erdgas (Stichworte: Fracking, Bohrungen in der Tiefsee/der Arktis, Ölgewinnung aus Ölsand/Teersand, Kokerei und Erdölraffinerien)
- Aufbereitung von Kernbrennstoffen
- Betrieb von Bordellen und Online-Spielcasinos

Bei bestimmten Branchen findet eine Einzelfallprüfung statt:



Insbesondere für Unternehmen der Energieindustrie berücksichtigen wir:

- den aktuellen Nachhaltigkeitsstatus,
- bestehende Nachhaltigkeitsziele,
- die Plausibilität des vorgesehenen Transformationspfads.

Bei Unternehmen der Rüstungsindustrie prüfen wir

- die Verlässlichkeit ihrer Compliance- und Governance-Strukturen,
- die Transparenz ihrer Geschäftstätigkeit und Exportpraxis,
- mögliche Hinweise auf Verstöße gegen gesetzliche Vorgaben, Menschenrechtsstandards oder internationale Exportregelungen.

Hersteller geächteter Waffen versichern wir nicht.

Schäden abwickeln, Schäden verhindern

Im Schadenfall lösen wir unser Versicherungsversprechen ein. Hier ist entscheidend, wie schnell unsere Hilfe ankommt, wie wirtschaftlich reguliert wird und welche langfristigen Wirkungen entstehen.

Schadenmanagement ist deshalb ein zentraler Hebel unserer Nachhaltigkeitsstrategie. Hier spielen Risikoübernahme, Ressourceneinsatz und Klimafolgen unmittelbar zusammen.

Schadenmanagement als wichtiger Hebel

Schäden verursachen nicht nur Kosten, sondern auch Emissionen, und sie verbrauchen Ressourcen. Neukauf, Ersatzbeschaffungen, Reparatur, Ersatzteile, Logistik oder Entsorgung haben direkte ökologische Auswirkungen. Wir können nur steuern, was wir auch messen können. Deshalb haben wir 2025 begonnen, unsere schadenbezogenen Emissionen zu ermitteln.

Laut dem auf Versicherer spezialisierten Klima-Tech-Unternehmen ClaimsCarbon sind in unserem Geschäftsmodell die Emissionen aus der Schadenregulierung wesentlich und voraussichtlich die zweitgrößten nach denen aus der Kapitalanlage.

Um die negativen Auswirkungen zu reduzieren, bewegt das Schadenmanagement daher mehrere Hebel:

- schnelle, faire, ressourcenschonende und zunehmend digitale **Regulierung und Schadenbegutachtung**
- Förderung von **Reparaturoptionen** und der Nutzung wiederverwendbarer Teile
- Entwicklung von Maßnahmen zur Reduktion **schadenbezogener Emissionen im Rahmen des Klima-Transitionsplans**

Emissionsreduktion durch Prävention

Die wenigsten Emissionen entstehen, wenn Schäden gar nicht erst behoben werden müssen. Deshalb ist Prävention so wichtig: Sie stärkt die Resilienz und reduziert langfristig die Schadenanfälligkeit. Für Versicherte bedeutet das mehr Sicherheit und stabile Prämien. Für uns bedeutet es kalkulierbare Risiken.

Zu unserem Präventionsangebot gehören:

- Hinweise zu **baulichen Schutzmaßnahmen** gegen Extremwetter
- **Beratung zu Risikominderung** im Gewerbebereich
- Förderung risikobewussten Verhaltens durch eine entsprechende **Gestaltung unserer Versicherungsprodukte**

Wir sind hier jedoch auch von den geeigneten politischen Rahmenbedingungen abhängig, etwa bei klimaresilientem Bauen oder verbindlichen Schutzmaßnahmen in ausgewiesenen Risikogebieten. Denn nur wenn Prävention flächendeckend gestärkt wird, kann Versicherungsschutz langfristig bezahlbar bleiben.

Klaus Johann Schröder (links) und Oliver Ramsperger setzen sich als Regulierungsbeauftragte für eine emissionsarme Schadenregulierung ein.



Konkrete Maßnahmen



Nachhaltige Reparaturprozesse

Emissionen können wir vor allem in der Schadenregulierung beeinflussen:

- Prüfung von **Reparatur und Smart Repair** vor Ersatzbeschaffung
- Steigerung z.B. der **Energieeffizienz** bei der Wiederherstellung nach Schäden
- Einbindung qualifizierter und ausgewählter **Regulierungspartner**
- Reduzierung von Fahrten in der Schadenbegutachtung durch **Routenoptimierung und Videobegutachtung**



Steuerung von Dienstleistern

Ein erheblicher Teil schadenbezogener Emissionen entsteht in der Lieferkette, etwa bei Kfz-Werkstätten oder Bauunternehmen. Deshalb setzen wir hier an:

- Wir beziehen **Nachhaltigkeitsanforderungen** stärker in die Auswahl von Partnern ein.
- Wir sensibilisieren Werkstätten und Dienstleister für **Ressourceneffizienz**
- Wir erhöhen die **Transparenz** über Emissions- und Ressourceneffekte in unseren Partnerwerkstätten.



Berücksichtigung im Klima-Transitionsplan

Im Rahmen unseres Klima-Transitionsplans arbeiten wir an der Erfassung, Steuerung und Senkung schadenbezogener Emissionen:

- **Erfassung:** Wir verbessern die Datenerhebung und Modellierung. Ziel ist, unsere Datengrundlage kontinuierlich zu verbessern, bis wir Primärdaten für unsere Emissionen ausweisen können.
- **Steuerung:** Schadenbezogene Emissionen steuern wir, indem wir messbare Ziele und entsprechende Maßnahmen festlegen. So können wir unsere Fortschritte nachhalten.
- **Senkung:** Dekarbonisierung erreichen wir im Zusammenspiel mit unseren Dienstleistern und durch gezielte Präventionsansätze. Dazu gehören beispielsweise die Steigerung der Energieeffizienz, die Priorisierung von Instandsetzung statt Austausch sowie Anreize für präventives Verhalten unserer Kundinnen und Kunden.

Schäden vermeiden statt sanieren

Leitungswasserschäden sind in der Wohngebäudeversicherung für rund die Hälfte des Schadenaufkommens verantwortlich. Deshalb haben wir in einem Pilotprojekt mit dem Deutschen Roten Kreuz (DRK) und unserem Vertriebspartner, der Funk Gruppe, genau dort angesetzt: Sensoren in den Wasserleitungen der Gebäude des DRK erkennen frühzeitig Undichtigkeiten. Bei Anzeichen eines Schadens können so direkt Maßnahmen ergriffen werden, bevor große Wasserschäden entstehen. Das schont Ressourcen und vermeidet Folgekosten. Für diese gemeinsame Lösung haben wir den Excellence Award des Vereins zur Förderung der Versicherungswirtschaft erhalten.

Dr. Franka Birke (CEO & Co-Founder metr Building Management Systems GmbH), Konstantin Engel (Leiter Risk Engineering KGI 7 BarmeniaGothaer), Manuel Zimmermann (Business Development Manager Funk Gruppe) und Dr. Anja Funk (Geschäftsführende Gesellschafterin Funk Gruppe) (v.l.n.r.) freuen sich anlässlich der Verleihung des Excellence Award.



Nachhaltigkeit für Privatkundinnen und -kunden

Wir integrieren Nachhaltigkeitsaspekte in Produktleistungen, Schadenprozesse und Präventionsangebote. Dabei denken wir in drei Dimensionen:

VERSICHERUNG	PRODUKTBAUSTEINE UND LEISTUNGEN	PRÄVENTION UND ANREIZE	LEISTUNGEN IM SCHADENFALL
 Wohngebäudeversicherung	• Zusatzbaustein für Photovoltaik, Solar- und Geothermie, Wärmepumpen • Mitversicherung von Wallboxen, Steckersolaranlagen und Elementarschäden • Absicherung von Ertragsausfällen bei Photovoltaikanlagen	• Beitragsnachlass im Falle energetischer Modernisierungsmaßnahmen	Im Schadenfall prüfen wir, wie Reparatur, Ressourcenschonung und technologische Weiterentwicklung umgesetzt bzw. miteinander in Einklang gebracht werden können. • Übernahme technologiebedingter Mehrkosten im Schadenfall • Option nachhaltiger Wiederherstellung, z.B. Dachbegrünung oder PV-Anlage • Übernahme der Kosten für eine Energieberatung
 Hausratversicherung	• Mitversicherung von Wallboxen, Balkonkraftwerken, E-Bikes	• Psychologische Erstberatung sowie Übernahme der Betreuungskosten für Angehörige nach einem Schadenfall • Beitragsverzicht bei Arbeitslosigkeit/Arbeitsunfähigkeit	• Erstattung von Mehrkosten bei Technologiefortschritt
 Unfallversicherung	• Verdopplung der Todesfallleistung bei Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel	Nicht anwendbar	• Integriertes Reha-Management und Einbindung von Partnern wie der Johanniter Unfallhilfe
 Kfz-Versicherung	• Bis zu 5 % Premienvorteil für Elektrofahrzeuge • Akkuschutz durch Allgefahrendeckung • Familien-Carsharing durch Übernahme der Schadenfreiheitsklasse für Fahreinsteiger	• Belohnung von Wenigfahrern durch Tarifierung nach Kilometerlaufleistung für Pkw und Campingfahrzeuge	• Reparatur statt Austausch • Wegfall der Selbstbeteiligung bei Reparatur statt Scheibentausch im Falle eines Steinschlags • Zuschüsse für den Umstieg auf ein Elektro- oder Wasserstoffauto nach Totalschaden
 Privathaftpflichtversicherung	Nicht anwendbar	• Beitragsnachlass für Alleinerziehende	• Reparatur vor Ersatz bei Sachschäden, sofern wirtschaftlich sinnvoll
 Lebensversicherung und Biometrie	• Fondsoptionen mit Berücksichtigung von Umwelt- und Sozialkriterien¹, sichtbar im Anlagekonfigurator • Fondsrente mit über 120 individuell kombinierbaren Fonds	• „Krisenairbag“ in der Berufsunfähigkeitsversicherung: Beteiligung an Kosten einer psychotherapeutischen Krisenintervention	Nicht anwendbar
 Krankenversicherung	• Flexible Anpassung an Lebenssituationen • Familienfreundliche Leistungen wie Entbindungspauschale und Beitragsbefreiung bei Elterngeld	• Kostenübernahme für Präventionskurse sowie für umfassende Unterstützungsangebote bei verschiedenen Erkrankungen • Telemedizinische Beratung und digitale Ersteinschätzung von Symptomen zur bedarfsgerechten Steuerung • Vorsorgeuntersuchungen ohne Einfluss auf Beitragsrückerstattung	• Förderung ressourcenschonender Nutzung von Hilfsmitteln, z.B. Leih- oder Second-Hand-Modelle

¹ Im Sinne von Art. 8 und/oder 9 SFDR

Nachhaltigkeit für Unternehmen

Im Firmenkundengeschäft ist Nachhaltigkeit eng mit Risikomanagement verbunden. Unternehmen richten ihre Geschäftsmodelle resilient und emissionsärmer aus. Das berücksichtigen wir in drei Dimensionen:

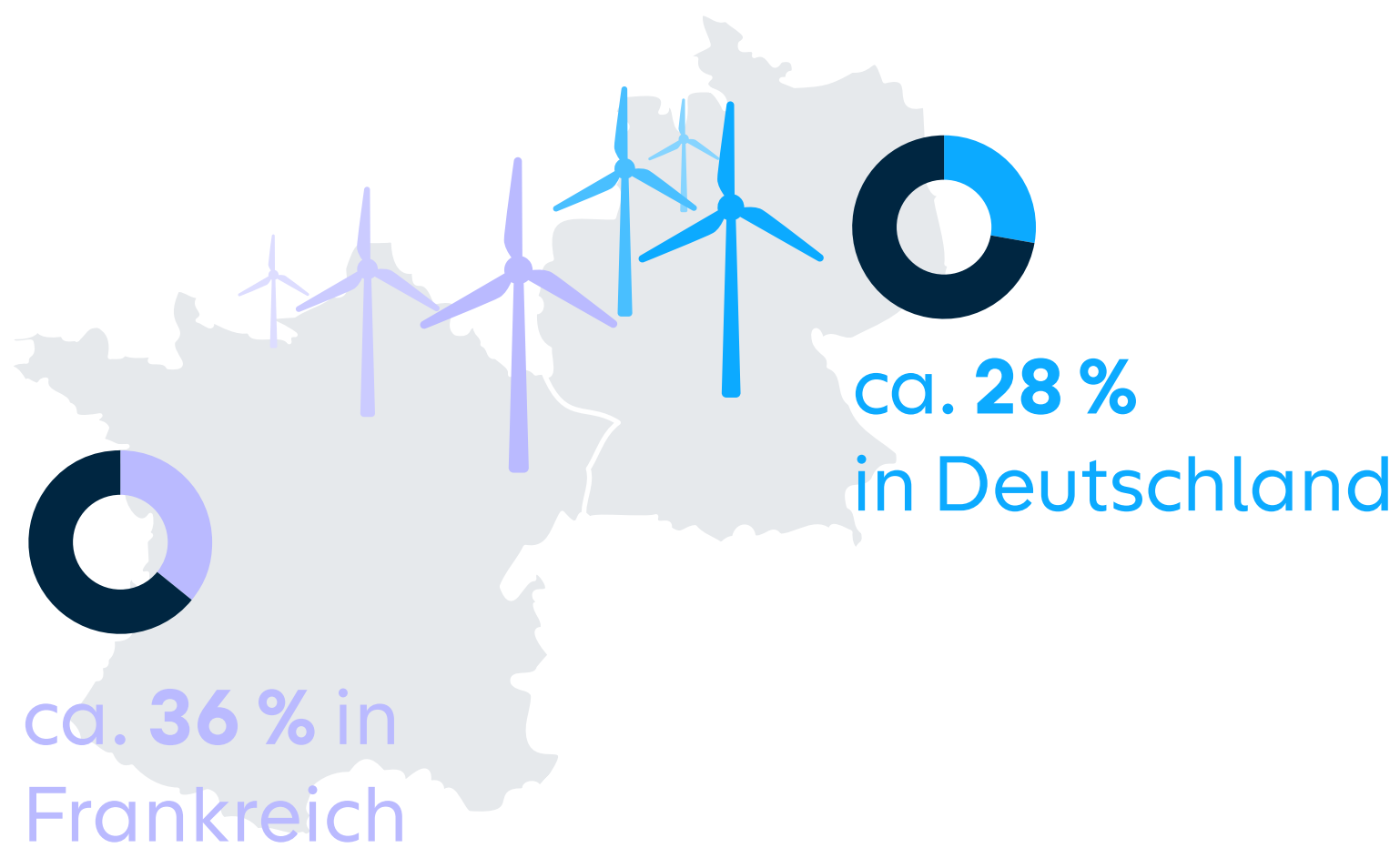
VERSICHERUNG	PRODUKTBAUSTEINE UND LEISTUNGEN	PRÄVENTION UND ANREIZE	LEISTUNGEN IM SCHADENFALL
	Integration neuer Technologien, Absicherung nachhaltiger Investitionen ¹ und Berücksichtigung von Transformationsanforderungen	Standortspezifische Risikoanalysen, Beratung zu Naturgefahren und Berücksichtigung von Präventionsmaßnahmen bei der Zeichnung von Risiken	Fokus auf Reparatur, Ressourcenschonung und technologischer Weiterentwicklung bei der Wiederherstellung
 GewerbeProtect	• Übernahme von Mehrkosten für ökologische Entsorgung	• Berücksichtigung von Risiko und Prävention bei Zeichnung • Analysen zu Naturgefahren	• Förderung ressourcenschonender Reparatur statt Neubeschaffung
 Elektronik-versicherung	• Mitversicherung von Ladeinfrastruktur für Elektrofahrzeuge	• Präventionsempfehlungen zu Naturkatastrophen-Risiken • Einbindung CO₂-zertifizierter Dienstleister und Umweltberater	• Übernahme von Mehrkosten für Technologiefortschritt bei Neugeräten
 Gebäude-versicherung	• Unterstützung bei Umstellung auf ressourcenschonende Gebäudetechnologien	• Risikoprüfung • Berücksichtigung von Prävention bei Zeichnung • Empfehlungen zu Naturkatastrophen-Risiken	• Optionale Übernahme von Mehrkosten für ökologische Maßnahmen bei Wiederherstellung
 Betriebshaft-pflichtversiche-rung	• Absicherung von Schäden durch den Betrieb von Wallboxen und Ladesäulen, auch für Dritte • Absicherung von Schäden durch den Gebrauch nicht versicherungspflichtiger Elektrofahrzeuge (z.B. E-Bikes) • Einschluss von erneuerbaren Energien und Geothermie	• Im Individualgeschäft Beratung zur Schadenprävention	• Berücksichtigung ökologischer Aspekte bei Neuanschaffung und Wiederherstellung
 Photovoltaik-versicherung	• Absicherung von PV-Anlagen, inklusive Speicher und Wechselrichter	• Einbindung CO₂-zertifizierter Dienstleister und Umweltberater	• Geplante Erweiterung: Übernahme von Mehrkosten für ökologische Entsorgung und nachhaltige Neubeschaffung • Wahlmöglichkeit von Reparatur statt Austausch
 Inhalts-versicherung	• Einschluss betrieblich genutzter E-Bikes	• Berücksichtigung von Risiko und Prävention bei Zeichnung	• Erstattung von Wiederbeschaffungs-, Entsorgungs- und Zusatzkosten • Geplante Erweiterung: Übernahme von Mehrkosten für ökologische Entsorgung/Neubeschaffung
 Technische Versicherung	• Fokus auf erneuerbare Energien wie Photovoltaik und Windkraft • Begleitung neuer Entwicklungen durch Ingenieurs-Know-how im Underwriting	• Einbindung CO₂-zertifizierter Dienstleister und Umweltberater	• Übernahme ökologischer Mehrkosten • Wahlmöglichkeit von Reparatur statt Austausch

¹Im Sinne von Art. 8 und/oder 9 SFDR

Transformation gemeinsam gestalten

Unternehmen stehen vor tiefgreifenden Veränderungen. Dekarbonisierung, neue regulatorische Anforderungen, technologische Innovationen und zunehmende physische Klimarisiken verändern Geschäftsmodelle und Risikoprofile. Als Versicherer begleiten wir diese Entwicklung im Rahmen unserer Möglichkeiten. Unsere Rolle geht somit über die reine Risikoübernahme hinaus.

Windkraft: Wir sind einer der führenden Anbieter.



Marktanteil Versicherung Onshore-Windanlagen

Zukunftslösungen versichern

Transformation bedeutet für uns nicht nur Risikobegrenzung, sondern gezielte Unterstützung zukunftsfähiger Geschäftsmodelle. Seit rund 20 Jahren bieten wir spezielle Versicherungskonzepte für erneuerbare Energien an. Heute sichern wir die gesamte Wertschöpfungskette ab – von Projektentwicklern über Hersteller und Wartungsunternehmen bis hin zu Betreibern und Investoren. Unser Portfolio umfasst u.a. Windenergie, Photovoltaik, Bioenergie, Wasserkraft und Energiespeicher. Zusätzlich bieten wir durch unsere Produkte Unterstützung bei der Umrüstung auf Wasserstoff und begleiten auch besondere Bauprojekte (Holzhybrid- und 3D-Bauweise, moduläres Bauen).

Prävention und Risikominderung

Wir unterstützen Unternehmerkundinnen und -kunden durch

- Spezialisten für Elementarrisiken,
- standortspezifische Analysen zu Naturgefahren,
- Empfehlungen zu baulichen und organisatorischen Schutzmaßnahmen,
- Anforderungen an wirksame Präventionskonzepte.

Ziel ist, Risiken frühzeitig zu reduzieren und langfristig die Versicherbarkeit zu sichern. Davon profitieren sowohl unsere Kundinnen und Kunden als auch wir als Risikoträger.

Dialog statt Ausschluss

Nachhaltigkeitsaspekte sind Bestandteil unserer Risikobewertung im Unternehmerkundengeschäft. Neben klassischen Kriterien berücksichtigen wir bei Unternehmen aus besonders emissionsintensiven Branchen im Einzelfall zunehmend

- den aktuellen Nachhaltigkeitsstatus (z.B. anhand von Emissionsausstoß, Wasserverbrauch oder Energieintensität),
- definierte Zielsetzungen,
- den vorgesehenen Transformationspfad.

Für ausgewählte Branchen entwickeln wir ein ESG-Scoring, das diese Aspekte einbezieht.

Entscheidend ist, ob ein Unternehmen bereit und in der Lage ist, seine Risiken zu reduzieren und seinen negativen Einfluss auf die Umwelt zu begrenzen. Wichtig ist für uns, mit den Unternehmen ins Gespräch zu kommen und ihre Transformation zu unterstützen, statt sie als Kunden auszuschließen.



Die Energiewende versichern

Die Energiewende ist ein technisches, finanzielles und gesellschaftliches Großprojekt. Sie braucht Windparks, Elektrolyseure, Batteriespeicher, Netze, Kapital, Genehmigungen – und etwas, das oft erst sichtbar wird, wenn es fehlt: Versicherbarkeit. Denn wo neue Technologien entstehen, entstehen auch neue Risiken. Für Banken, Betreiber und Investoren ist deshalb entscheidend, ob diese Risiken abgesichert werden können.

Versicherung kann Risiken nicht verhindern. Aber sie hilft, Risiken so zu verstehen und tragbar zu machen, dass Wandel möglich bleibt. Für die BarmeniaGothaer ist das Versichern erneuerbarer Energien deshalb ein zentrales strategisches Thema. Seit rund 25 Jahren entwickeln die verschiedenen Risikoträger der BarmeniaGothaer spezielle Versicherungskonzepte für erneuerbare Energien.

„WIR WERDEN UNS NOCH WUNDERN“

Stefan Sebald leitet bei der Gothaer Allgemeine Versicherung AG den Bereich Technische Versicherungen. Seit vielen Jahren begleitet er mit seinem Team die Versicherung erneuerbarer Energien – von Windkraft über Wasserstoff bis hin zu Batteriespeichern.

Versicherer werden oft als Bremser wahrgenommen. Wie groß ist ihr Einfluss tatsächlich?

Die Macht der Versicherungen wird an vielen Stellen überschätzt. Aber dort, wo Projekte ohne Versicherung nicht finanziert werden könnten, haben wir eine wichtige Rolle. Wenn Risiken nicht mehr versicherbar sind, finanziert das keine Bank.

Sie begleiten die Energiewende seit vielen Jahren. Was haben Sie dabei gelernt?

Ich erlebe, dass wir in Zyklen agieren: Technologien entwickeln sich weiter, Risiken verändern sich, Schadenquoten verändern sich – und darauf reagieren Versicherer, Hersteller und Betreiber. Versicherbarkeit entsteht nicht ein Mal, sondern wird immer wieder neu ausgehandelt.

Sie bezeichnen sich selbst als Realist. Macht Ihnen die Energiewende eher Sorgen oder Mut?

Realismus ist notwendig. Aber ich finde es wirklich großartig, was alle Marktteilnehmer, inklusive der Versicherer, in der Vergangenheit miteinander erreicht haben. Darauf können wir aufbauen. Die Energiewende ist ein hochdynamisches Feld – und genau das macht Mut.

Worauf blicken Sie persönlich am optimistischsten?

Hier bewegt sich sehr viel und sehr schnell. Vor ein paar Jahren waren viele Dinge technisch noch kaum vorstellbar. Heute sind sie Realität. Ich glaube, wir werden uns noch wundern. Deshalb sollten wir einfach weiter dranbleiben.



Wind

Windenergie ist ein zentraler Pfeiler der Energiewende – und für die BarmeniaGothaer seit vielen Jahren ein vertrautes Versicherungsfeld. Gleichzeitig hat sich der Markt verändert: Aus lokalen Betreiberstrukturen sind zunehmend professionelle Projektgesellschaften, Energieversorger und Investoren geworden.

Zentrale Risiken

Onshore-Wind ist keine neue Technologie mehr, bleibt aber anspruchsvoll. Durch Ereignisse wie Blitzschlag, Sturm, Brand oder technische Fehler bei Konstruktion und Wartung können Schäden entstehen, z.B. an Rotorblättern, Getrieben, Generatoren, Türmen, Fundamenten oder Steuerungstechnik.

Wenn eine Anlage stillsteht, entstehen nicht nur Reparaturkosten. Es fallen Erträge aus, Finanzierungsannahmen geraten unter Druck.

Unser Ansatz

Wir verbinden technische Erfahrung mit genauer Standort- und Anlagenbewertung: Anlagentyp, Schadenhistorie, Wartung, Naturgefahren und Wiederanlaufzeiten werden geprüft und in klare Deckungskonzepte übersetzt. Onshore-Wind zeigt, was Versicherbarkeit im besten Fall leistet: Sie macht eine zentrale Technologie der Energiewende nicht risikofrei, aber planbarer – für Betreiber, Banken und Investoren.

„INVESTITIONEN IN DIE ENERGIEWENDE
WERDEN NUR DURCH VERSICHERUNG
MÖGLICH.“

STEFAN SEBALD, LEITER TECHNISCHE VERSICHERUNGEN



Wasserstoff

Grüner Wasserstoff kann dort eine wichtige Rolle spielen, wo direkte Elektrifizierung an Grenzen stößt – etwa in der Industrie, im Schwerlastverkehr oder bei der saisonalen Energiespeicherung. Neu ist nicht der Wasserstoff selbst, sondern sein Einsatz in einem deutlich breiteren Energiesystem mit Elektrolyseuren, Speichern, Pipelines und industriellen Anwendungen. Versicherer unterstützen den Aufbau der Wasserstoffwirtschaft, indem sie Investitionen ermöglichen, das Risikomanagement unterstützen und Deckungen für Bau, Betrieb und Betriebsunterbrechung entwickeln.

Zentrale Risiken

Die besonderen Eigenschaften von Wasserstoff bringen Risiken wie Brände, Explosionen, Leckagen, hohe Drücke und Materialversprödung mit sich. Hinzu kommen komplexe Schnittstellen zwischen Stromerzeugung, Gasinfrastruktur und Abnehmern. Auch nichttechnische Faktoren spielen eine Rolle – etwa regulatorische und wirtschaftliche Unsicherheit, fehlende Infrastruktur, Langzeiterfahrung sowie hohe Investitionskosten.

Unser Ansatz

Versicherer werden idealerweise bereits in der Anlagenplanung eingebunden. Wir prüfen frühzeitig, ob Risiken technisch transparent, begrenzt und wirtschaftlich tragbar sind. Entscheidend sind technische Due Diligence, Sicherheits- und Schutzkonzepte sowie belastbare Vertragsstrukturen. So kann ein Projekt nicht nur technisch funktionieren, sondern auch versicherbar werden.

Wasserstoff zeigt die Grenze und zugleich die Stärke von Versicherung. Versicherer können neue Technologien nicht allein im Markt etablieren, aber dazu beitragen, dass Projekte finanzierbar werden, wenn Technik, Sicherheit, Regulierung und Kapital zusammenpassen.



Batteriespeicher

Batteriespeicher sind eine Schlüsseltechnologie der Energiewende, denn Wind- und Solarstrom entstehen nicht immer dann, wenn sie gebraucht werden. Speicher helfen, Flexibilität und Stabilität ins Stromsystem zu bringen.

Der Markt wächst schnell – und mit ihm die Bedeutung einer sauberen Risikobewertung.

Zentrale Risiken

Das zentrale Risiko ist Brand. Batteriespeicher sind komplexe Systeme aus elektrotechnischen und digitalen Komponenten, deren Risiken von außen oft schwer zu bewerten sind.

Besonders kritisch ist die Ausbreitung auf weitere Einheiten. Zu den typischen Risiken zählen thermische Ereignisse mit Brand- und Explosionsfolgen sowie daraus resultierende Sach-, Umwelt- und Betriebsunterbrechungsschäden.

Unser Ansatz

Hier wird Versicherbarkeit besonders konkret: Entscheidend sind ein risikogerechtes Anlagenlayout, wirksame Brandschutz- und Sicherheitskonzepte sowie ein professionelles Batteriemanagement und klare Feuerwehrpläne.

Risiken lassen sich nicht grundsätzlich ausschließen, aber das Risiko, dass Großschäden entstehen, lässt sich minimieren. Genau das ist unser Beitrag als Versicherer zur Skalierung einer Technologie, die für ein erneuerbares Stromsystem wichtig ist.



Kapitalanlage

Wir integrieren Nachhaltigkeitskriterien in unsere Kapitalanlage.



Unsere wichtigsten Ziele	Was wir bisher erreicht haben	Unsere nächsten Schritte
Wir erreichen Netto-Null-Emissionen in der Kapitalanlage bis 2050.	• Reduktion des Carbon Footprint bei Unternehmensanleihen um 57 % gegenüber dem Basisjahr 2021	• Weitere Emissionsreduktion in Übereinstimmung mit unserem Klima-Transitionsplan
Wir steigen aus der kohlebasierten Energiewirtschaft aus: bis 2030 für EU- und OECD-Länder, bis 2040 für alle anderen Länder.	• Investitionen von 1,2 Mrd. € in Impact/thematische Investments im Jahr 2025	• Investitionen in Impact/thematische Investments
Wir investieren 2 Mrd. € neu in Impact/thematische Investments von 2025 bis 2029.	• Einhaltung der Schwellenwerte gemäß dem Kohleausstiegsplan	• Sukzessive Reduktion der Schwellenwerte für Umsätze aus Kohle für Energieunternehmen gemäß dem Kohleausstiegsplan
Wir führen Engagements mit Portfoliounternehmen und externen Managern durch.	• Seit 2022 etwa 225 Engagements durch ISS und externe Manager durchgeführt	

Kapital verantwortungsvoll einsetzen

Kapital lenken heißt Zukunft gestalten: Als Versicherer sind wir auch Investor. Die Beiträge unserer Kundinnen und Kunden legen wir langfristig am Kapitalmarkt an. Dabei sind wir an eine Vielzahl regulatorischer und aufsichtsrechtlicher Anforderungen gebunden. Wir investieren in Aktien, Unternehmens- und Staatsanleihen, Immobilien, Infrastruktur oder Private Equity Unternehmen.

Jede Investitionsentscheidung hat eine Wirkung, deshalb berücksichtigen wir im Rahmen unserer Möglichkeiten ökologische, soziale und Governance-Aspekte in unserer Anlagestrategie.

Das bedeutet u.a.:

- Berücksichtigung klimabezogener Risiken in der Portfoliosteuerung
- definierte Ausschlusskriterien für ausgewählte Branchen
- gezielte Investitionen in zukunftsfähige Wirtschaftsbereiche (z.B. erneuerbare Energien, Energieinfrastruktur, Energieeffizienz, nachhaltige Immobilien)

Nachhaltigkeitskriterien sind damit fester Bestandteil unserer Kapitalanlagepolitik.

Die Berücksichtigung der ESG-Kriterien ist im Anlageprozess strukturell verankert. Wir wählen bewusst aus, wohin unser Geld fließt und welche Branchen wir ausschließen.

Höhe der Kapitalanlagen (ohne fondsgebundene Lebensversicherung)

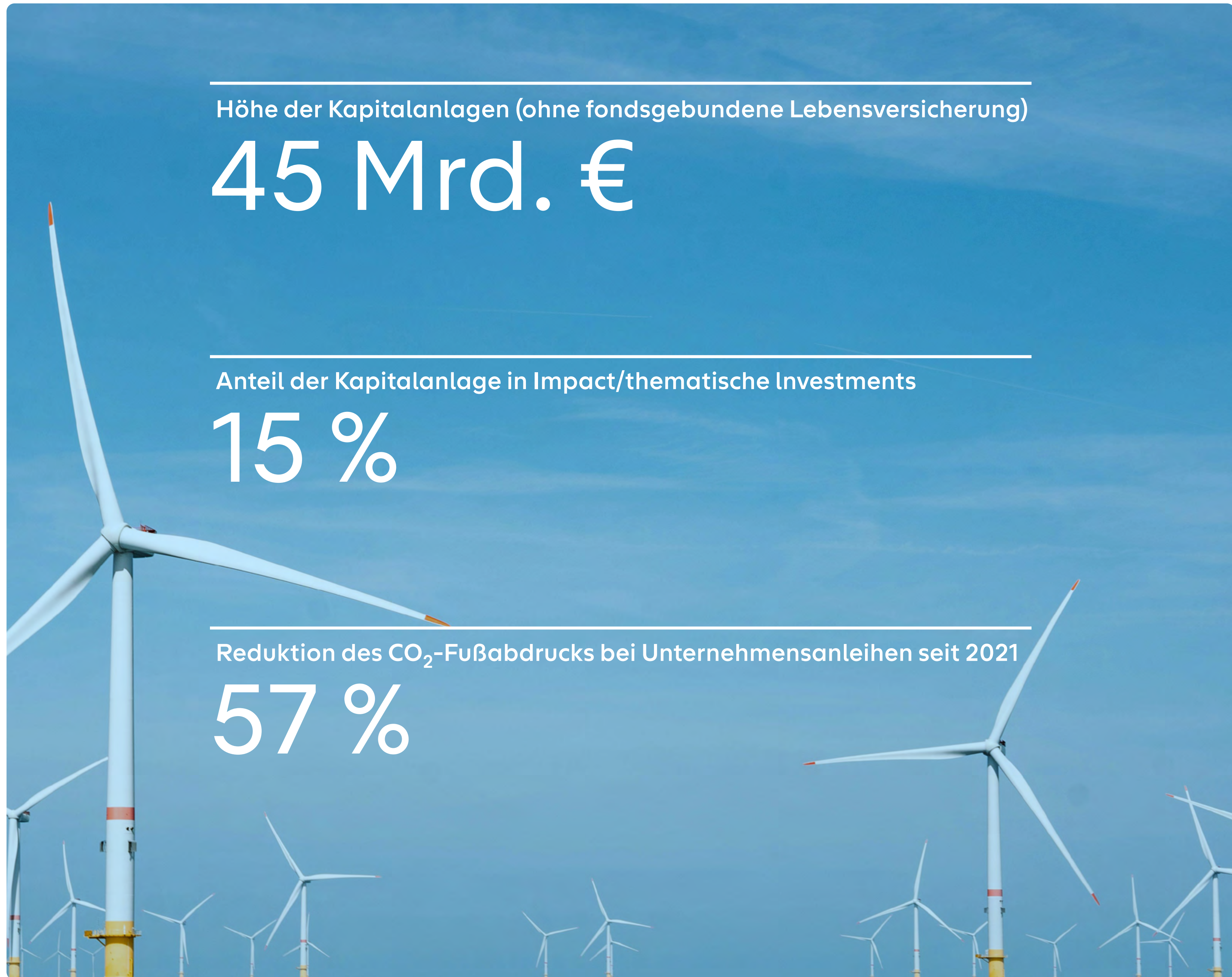
45 Mrd. €

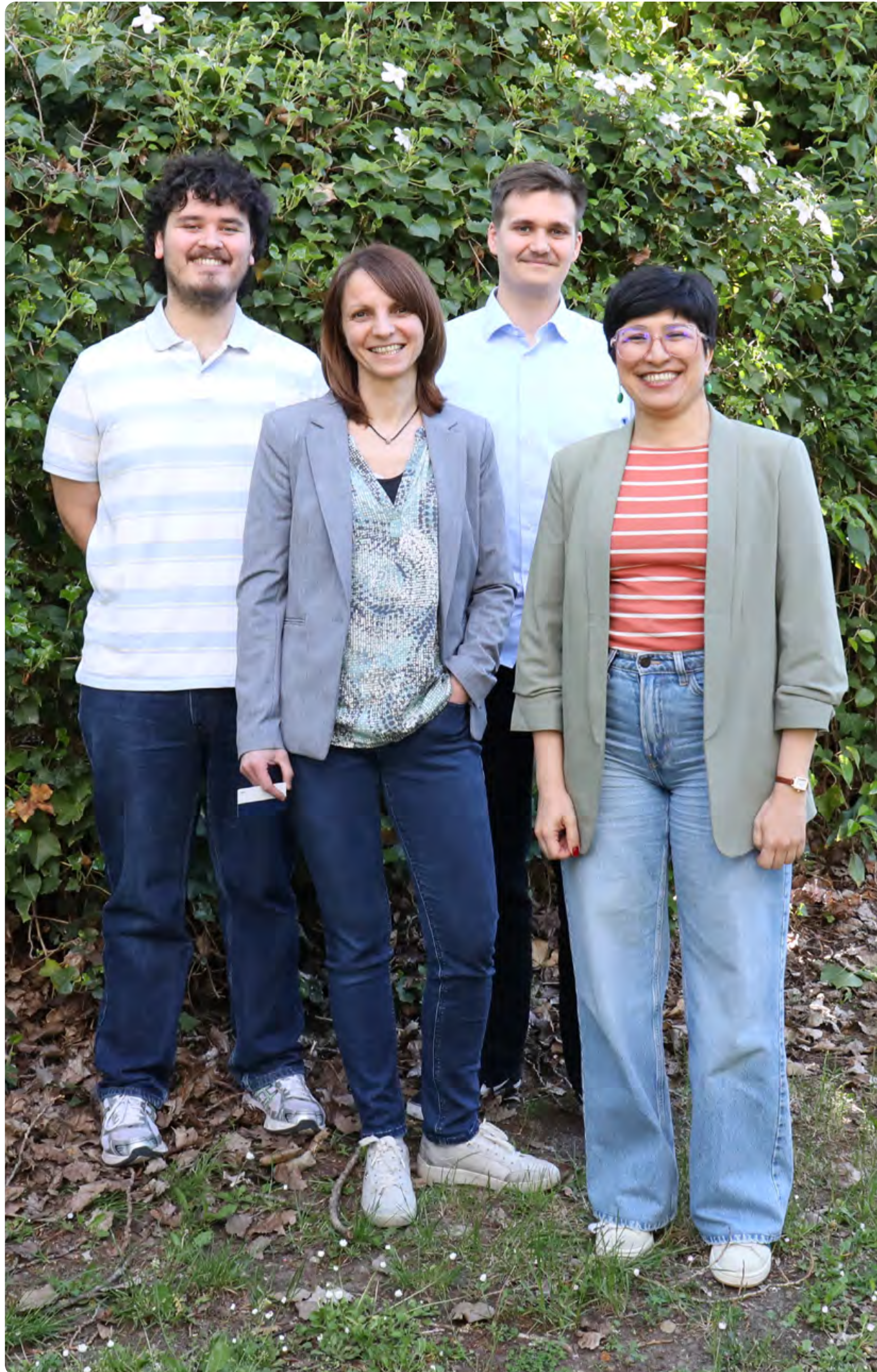
Anteil der Kapitalanlage in Impact/thematische Investments

15 %

Reduktion des CO₂-Fußabdrucks bei Unternehmensanleihen seit 2021

57 %





Klare Verantwortung für nachhaltige Investmententscheidungen

Die Integration von ESG-Aspekten in unsere Kapitalanlage erfolgt über definierte Governance-Strukturen innerhalb der BarmeniaGothaer Asset Management AG:

- Das ESG-Komitee steuert die strategische Weiterentwicklung und legt verbindliche ESG-Vorgaben fest.
- Das ESG-Team koordiniert die Umsetzung der ESG-Strategie.
- Im Front Office werden ESG-Kriterien in die Investitionsanalyse und -entscheidung integriert.
- Das Middle Office unterstützt durch Klimaszenarien und Stresstests.

So stellen wir sicher, dass Nachhaltigkeitsaspekte in den Investmentprozess eingebunden sind.

Das Team der BarmeniaGothaer Asset Management verantwortet ESG-Themen in der Kapitalanlage. V.l.n.r.: Gabriel Kessler, Natalia Geng (Leitung), Marius Huthmacher, Nassim Tanha

ESG-Komitee

- Trifft wesentliche Entscheidungen über die strategische Weiterentwicklung und legt verbindliche ESG-Vorgaben fest
- Gremium und Ansprechpartner der Mitarbeitenden für die Klärung von Grenzfällen bei einzelnen Investments

ESG-Team

- Weiterentwicklung und Umsetzung der ESG-Strategie
- Koordination und fachliche Begleitung aller ESG-Themen
- Monitoring und Implementierung gesetzlicher Anforderungen
- Engagement mit externen Managern und Unternehmen
- ESG-Berichterstattung
- Wissenstransfer innerhalb der Organisation

Front Office

- Integration von ESG-Aspekten in die Investitionsanalyse und -entscheidung
- Identifikation und Bewertung von ESG-Risiken
- Auswahl geeigneter Impact/thematischer Investments
- Engagement mit externen Asset-Managern

Middle Office

- Erstellung von Klimaszenarien und Klimastresstests
- Integration der Nachhaltigkeitsaspekte in die strategische Asset Allokation

Governance-Struktur der BarmeniaGothaer Asset Management AG

Ansatz für verantwortungsvolles Investieren

Verantwortungsvoll zu investieren bedeutet für uns, ESG-Aspekte in die Analyse, Entscheidung und Überwachung unserer Kapitalanlagen einzubeziehen.

Unser Investmentansatz basiert auf vier Bausteinen, die wir im Folgenden genauer vorstellen.

Integration in die Investmentanalyse

ESG-Risiken und -Chancen fließen in die Bewertung von Unternehmen, Staaten, Projekten und Immobilien ein. Dazu gehören insbesondere:

- klimabezogene Risiken (physisch und transitorisch)
- gute Unternehmensführung
- soziale Mindeststandards

Direkte Investitionen in Unternehmen mit erheblich erhöhten ESG-Risiken erfordern eine schriftliche Begründung und eine fortlaufende Überwachung.

Engagement und Stimmrechtsausübung

Wir nutzen Dialogformate und, sofern möglich, die Ausübung unseres Stimmrechts auf Hauptversammlungen, um mit Portfoliounternehmen in Austausch zu treten. Ziel dabei ist, die Transparenz zu erhöhen und Transformationsprozesse zu begleiten. Unsere Engagement-Aktivitäten umfassen normbasierte und thematische Dialoge.

Normbasierte Engagements fokussieren sich insbesondere auf Menschen- und Arbeitsrechte, Umweltaspekte sowie Korruptionsprävention. Thematische Engagements adressieren Schwerpunkte wie Klimawandel, Biodiversität, Wasser und Geschlechtergleichstellung. 2025 wurden über ISS ESG elf normbasierte Engagements begleitet; seit 2024 wurden zudem 45 Unternehmen in thematische Dialoge einbezogen.

Ergänzend stehen wir mit externen Managern im regelmäßigen Austausch zu wesentlichen ESG-Themen in ihren Portfolios und unterstützen deren Engagement-Aktivitäten gegenüber Emittenten. Ziel dabei ist, ESG-Risiken zu adressieren und die Transparenz zu erhöhen. Im Geschäftsjahr 2025 haben externe Manager Dialoge mit 19 Emittenten zu Umwelt-, Sozial- und Governance-Themen geführt.



Ausschlusskriterien

Für definierte Geschäftsmodelle und Sektoren gelten verbindliche Ausschlusskriterien.¹ Diese betreffen insbesondere Tätigkeiten, die nicht unseren Nachhaltigkeitsanforderungen entsprechen.

Unsere Investitionen überprüfen wir regelmäßig im Hinblick auf Verstöße gegen unsere Ausschlusskriterien.

Ausschlüsse für Unternehmen



Geschäftsfeldbasiert

- Herstellung von konventionellen Waffen oder von wesentlichen Bestandteilen² davon (außer Unternehmen mit Sitz in der EU oder in den USA)
- Herstellung von geächteten Waffen³ (Streubomben, Landminen etc.) oder von wesentlichen Bestandteilen² davon
- Herstellung von Atomwaffen oder von wesentlichen Bestandteilen davon²
- Tabakproduktion, Tabakhandel oder Zulieferung von Tabakwaren (Anteil am Gesamtumsatz von jeweils mehr als 5 %)
- Produktion von Bioziden⁴, die sich besonders negativ auf die Biodiversität auswirken⁵ (Anteil am Gesamtumsatz von mehr als 5 %)
- Förderung von Kraftwerkskohle (Anteil am Gesamtumsatz mehr als 5 %) oder Vorhalten von Kohlereserven größer 1 Mrd. Tonnen⁶
- Verstromung von Kraftwerkskohle (Anteil am Gesamtumsatz von mehr als 10 % für Unternehmen mit Sitz in EU und OECD-Ländern bzw. 15 % für Unternehmen mit Sitz in allen anderen Ländern)⁶
- Unternehmen, die
 - den Aufbau neuer Kohlekraftwerkskapazitäten von mindestens 100 MW oder
 - die Erschließung neuer Kohlebergwerke oder eine erhebliche Steigerung der jährlichen Produktion von mindestens 1 Mio. Tonnen Kraftwerkskohle oder
 - die Entwicklung/Erweiterung von Kohletransportanlagen oder anderer Infrastrukturanlagen zur Unterstützung von Kohlebergwerken planen
- Förderung von arktischem Öl und Gas⁷ (Anteil am Gesamtumsatz von jeweils mehr als 5 %)⁶
- Förderung von Ölsanden und Schieferöl (Anteil am Gesamtumsatz von jeweils mehr als 5 %)⁶
- Öl- oder Gas-Unternehmen mit Sitz in den EU- und OECD-Ländern mit Expansionsplänen zur Erschließung neuer Öl- oder Gasfelder, die noch kein Net Zero Ziel gesetzt haben
- Infrastrukturbereich: keine Finanzierung von Projekten, die auf die Erschließung neuer Öl- und Gasfelder, den Bau neuer Öl- und Gaskraftwerke oder Verkehrsnetze bzw. einer einschlägigen dedizierten Infrastruktur zum Ziel haben. Ausgenommen davon sind Projekte, die nachweislich mit dem 1,5-Grad-Ziel des Pariser Klimaschutzabkommens vereinbar sind.⁹

Normbasiert⁸

- 10 Prinzipien des United Nations Global Compact (weltweit größte und wichtigste Initiative für verantwortungsvolle Unternehmensführung)
- Kernarbeitsnormen der International Labor Organization (UNO-Sonderorganisation für internationale Arbeits- und Sozialstandards) und
- UN Guiding Principles on Business and Human Rights (UNO-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte)
- OECD-Leitsätze für multinationale Unternehmen (Standards für verantwortungsvolles unternehmerisches Handeln der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung)



Anforderungen an externe Manager

- UN-PRI-Mitgliedschaft als Voraussetzung für neue Commitments (> 10 Mrd. AuMs.)
- Verbindliche Verpflichtung zur Einhaltung der sechs Prinzipien der UN PRI (< 10 Mrd. AuMs.)

Ausschlüsse staatlicher Emittenten



- Freedom-House-Index-Staaten mit dem Status „Not Free“
- Staaten mit der Note 5 nach BarmeniaGothaer Staatenindex

¹ Für BarmeniaGothaer Publikumsfonds können die Ausschlusskriterien teilweise abweichen. Bei ETFs sind aufgrund unterschiedlicher ESG-Indexmethodiken keine vollständigen Übereinstimmungen mit den ESG-Ausschlusskriterien der BarmeniaGothaer Asset Management möglich.

² Keine wesentlichen Bestandteile stellen solche Bestandteile dar, die zwar für die Herstellung von konventionellen Waffen verwendet werden können, deren Hauptzweck jedoch in einer anderen Verwendung liegt (sogenannte „Dual-Use-Produkte“).

³ Unter „geächtete Waffen“ fallen Antipersonenminen, Streumunition, chemische und biologische Waffen.

⁴ Biozide sind Stoffe, die auf andere Art als durch bloße physikalische oder mechanische Einwirkung Schadorganismen zerstören, abschrecken, unschädlich machen, ihre Wirkung verhindern oder sie in anderer Weise bekämpfen oder dazu bestimmt sind.

⁵ Dies bestimmt sich nach dem Stand der Wissenschaft und der Verfügbarkeit von Daten. Derzeit fallen Neonicotinoide und chlororganische Verbindungen in die Kategorie.

⁶ Bei diesem Ausschluss kann dennoch in Green Bonds der jeweiligen Unternehmen investiert werden. Green Bonds umfassen alle Anleihen, bei denen der Kapitalbetrag nach den Anleihebedingungen für konkrete ökologisch nachhaltige Projekte verwendet wird.

⁷ Als arktische Öl- und Gas-Produktion wird derzeit jede Förderung nördlicher des 66,50. Breitengrads verstanden.

⁸ Relevante Vorfälle werden anhand von Daten externer Datenanbieter festgestellt und dahingehend bewertet, ob ein Verstoß vorliegt.

⁹ Die Projekte müssen mit wissenschaftlich fundierten oder von den Regierungen festgelegten regionalen/internationalen 1,5-Grad-Klimapfaden übereinstimmen.

Impact und thematische Investments

Als BarmeniaGothaer können wir Kapital auch zur gezielten Unterstützung des Wandels einsetzen.

Mit thematischen und Impact Investments investieren wir in ausgewählte Wirtschaftsbereiche, die zur ökologischen und sozialen Transformation beitragen können, wie erneuerbare Energien, Naturkapital oder energieeffiziente Immobilien.

Bei der Auswahl berücksichtigen wir neben Rendite und Risiko auch relevante Aspekte der Umwelt- und Sozialwirkung.

So schaffen diese Investments beispielsweise Lebensräume oder fördern Kohlenstoffsinken und Zukunftsmodelle. Und sie zeigen: Wirtschaft und Wandel können zusammengehören.

Details zu unserem Ansatz für verantwortungsvolle Investments veröffentlichen wir auf der [Website der BarmeniaGothaer Asset Management AG](#).

Unser Ziel:

Von 2025 bis Ende 2029 wollen wir **2 Mrd. €** in Impact und thematischen Investments anlegen.

2025 wurden davon bereits **1,2 Mrd. €** als Neuinvestitionen umgesetzt.



„Wir messen Erfolg nicht nur an Reduktionszielen, sondern am tatsächlichen Hebel unserer Investitionen. Deshalb setzen wir bewusst auf Impact und thematische Investments. Für uns zählt nicht nur die Kennzahl, sondern der Unterschied, den wir in der realen Welt machen.“

HARALD EPPLE,
FINANZVORSTAND

Unsere Impact/thematischen Investments im Überblick

Bestand zum 31.12.2025



Naturkapital¹ **230 Mio. €**

Wir tätigen Investitionen in Land- und Forstwirtschaft weltweit, die zur Stärkung von Kohlenstoffsenken und zum Schutz der Biodiversität beitragen können.



Erneuerbare Energien **1,2 Mrd. €**

Gemeinsam mit erfahrenen Partnern investieren wir in Infrastrukturprojekte rund um erneuerbare Energien.



Venture- und Private-Capital-Fonds mit gezieltem Nachhaltigkeitsfokus¹ **145 Mio. €**

Hierzu zählen Investitionen in junge Unternehmen mit innovativen, nachhaltigkeitsbezogenen Geschäftsmodellen, die Klimaschutz, Kreislaufwirtschaft und finanzielle Teilhabe fördern.



Energieeffiziente Immobilien und Hypotheken¹ **1,8 Mrd. €**



Green, Social und Sustainable Bonds **3,3 Mrd. €**



Liquide Unternehmensinvestitionen mit mehrheitlich ökologisch nachhaltigen Umsätzen nach der Definition der EU-Taxonomieverordnung **290 Mio. €**

¹ Inkl. der noch nicht abgerufenen Kapitalzusagen

Dekarbonisierung in der Kapitalanlage

Als Mitglied der Net-Zero Asset Owner Alliance streben wir an, unsere Kapitalanlagen zu dekarbonisieren und einen Beitrag zur Transformation der Realwirtschaft zu leisten. 2050 möchten wir in unserer Kapitalanlage Netto-Null-Emissionen erreichen. Das bedeutet eine weitgehende Reduktion der finanzierten Emissionen sowie die Neutralisierung verbleibender Restemissionen durch dauerhafte CO₂-Entnahmen nach anerkannten Standards. Die Festlegung unserer Zwischenziele orientiert sich am Target Setting Protocol der Net-Zero Asset Owner Alliance.

Dabei sind wir bereits ein gutes Stück vorangekommen: 2025 konnten wir die finanzierten Emissionen für rund 74,3 Prozent unserer Kapitalanlagen, ausgenommen die Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen, berechnen.

Reduktion unseres Carbon Footprint gegenüber dem Basisjahr 2021:

- bei Unternehmensanleihen um 57 %
- bei Real Estate Fonds um 26 % ¹

¹ Bezieht sich auf die Real Estate Fonds mit Eigenkapitalbeteiligung von mehr als 25 % der ehemaligen Gothaer

Die Steuerung finanzierter Emissionen ist abhängig von:

- der Datenqualität und -verfügbarkeit,
- der Transformationsgeschwindigkeit der Realwirtschaft,
- den regulatorischen Rahmenbedingungen.

Die unten dargestellte Roadmap versteht sich daher als dynamischer Prozess, der regelmäßig überprüft und angepasst wird.

2027

Im Portfolio sind nur Öl - und Gas-Unternehmen mit Net-Zero-Strategien und -Zielen enthalten, für die im Rahmen unseres Investmentprozesses messbare Kriterien definiert sind. Diese Kriterien legen wir in unserer [Veröffentlichung zu unserem Net-Zero Commitment](#) dar.

2029

Reduktion des Carbon Footprint der Unternehmensanleihen und Aktien um 60 % ggü. 2021.

Direkte Immobilien sind auf 1,5-Grad-Pfad ausgerichtet.

2030

Ausstieg aus der kohlebasierten Energiewirtschaft in der EU und in OECD-Ländern

2040

Ausstieg aus der kohlebasierten Energiewirtschaft in allen weiteren Ländern

2050

Netto-Null-Emissionen im Kapitalanlageportfolio

2025-2029:

Neuinvestitionen in Impact/thematische Investments in Höhe von 2 Mrd. €



Netto-Null-Emissionen

Was man nicht sieht, wenn man auf ein Gebäude schaut

Ein Pflegeheim in Hannover, Anfang der neunziger Jahre gebaut. Auf den ersten Blick sieht man: Fassade, Fenster, Dach. Auf rund 12.300 Quadratmetern leben, arbeiten und begegnen sich Menschen. Was man nicht sieht, ist, wie viel Energie dieses Gebäude verbraucht. Und wie viel Emissionen in ihm stecken. Genau darum geht es, wenn Jose Martinez über das Immobilienportfolio der BarmeniaGothaer Asset Management spricht: um den Blick hinter die Fassade. Auf Gebäude, die heute Orte für Menschen sind und morgen Teil eines zukunftsfähigen Portfolios bleiben sollen.

5 Mrd. € der Kapitalanlage
sind in Immobilien investiert

2,1 Mrd. € der Immobilieninvestments
sind in GRESB erfasst

Immobilien sind die grauen Riesen der Kapitalanlage. Rund 5 Milliarden Euro der Kapitalanlage der BarmeniaGothaer sind in Immobilien investiert: ein Teil davon im Direktbestand, ein größerer Teil über Fonds. Für Jose Martinez bedeutet das vor allem eins: Einfluss besteht selten direkt, sondern über die Steuerung der Fondsmanager. *„Wir arbeiten fast immer mit einem Investmentmanager dazwischen“,* sagt er. *„Das heißt, wir müssen Nachhaltigkeit anders steuern.“*

Anders heißt in diesem Fall, zunächst sichtbar zu machen, wo das Portfolio steht. Seit 2021 nutzt die BarmeniaGothaer Asset Management dafür das Benchmarksystem GRESB. Heute sind Immobilieninvestments in Höhe von rund 2,1 Milliarden Euro darin erfasst. Es geht um Energieverbrauch, Emissionen, Wasser, aber auch um die Frage, wie ein Fonds gemanagt wird.

Der entscheidende Schritt war, die Fondsmanager einzubinden. *„Alle unsere Fondsmanager sollten teilnehmen. Das war der erste Schritt und auch der wichtigste“,* sagt Martinez. *„Die Manager versuchen seitdem, sich Jahr für Jahr zu verbessern.“* Daraus entsteht zwar keine große Transformation auf einen Schlag, aber viele kleine Verschiebungen und gezielte Investitionen, die sich über die Zeit addieren.

Jose Martinez, Portfoliomanager
BarmeniaGothaer Asset Management AG



Ein Ort, an dem es konkret wird

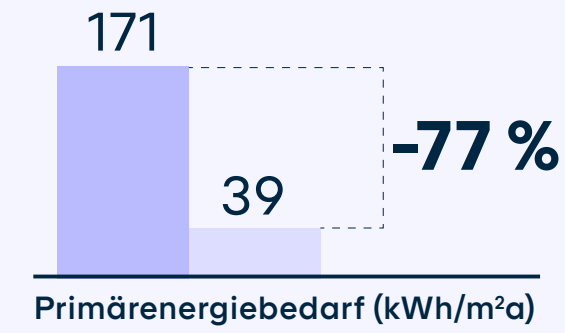
Und dann gibt es diese Orte, an denen diese Bewegung sichtbar wird. Der Katharinenhof in Hannover ist einer davon. Das Pflegeheim zeigt, wie sich die Klimabilanz eines Gebäudes im laufenden Betrieb grundlegend verändern lässt.

Die Sanierung läuft, während der Alltag weitergeht. Bewohner werden betreut, während Fenster ausgetauscht, Fassaden gedämmt und technische Systeme erneuert werden.

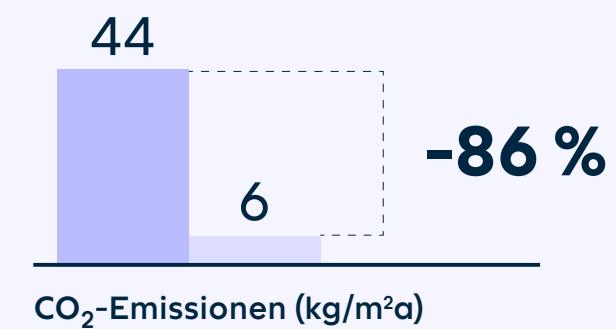
Die Sanierung im Katharinenhof in Hannover reduziert Emissionen und Betriebskosten.



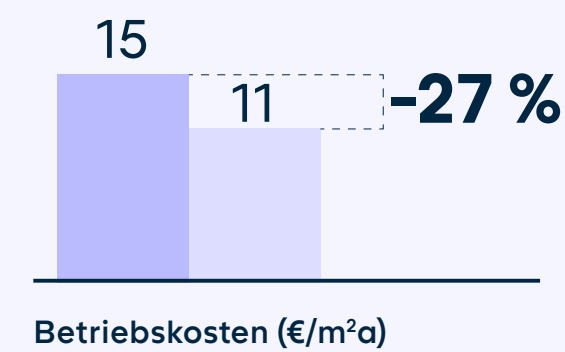
Und die Wirkung lässt sich messen



Der Primärenergiebedarf sinkt durch die Sanierung von 171,4 auf 39,1 Kilowattstunden pro Quadratmeter und Jahr.



Die CO₂-Emissionen gehen um rund 86 % zurück.



Die Betriebskosten sinken um etwa 27 %.

Das Gebäude erreicht damit einen Standard, der mit einem 1,5-Grad-Pfad vereinbar ist.

Was sich verändert, wenn man genauer hinschaut

Nach der Sanierung ist das Gebäude ein anderes. Weniger Energie wird benötigt, weil Dach und Fassade saniert und Fenster erneuert wurden. Weniger Energie muss eingekauft werden, weil im Keller ein Blockheizkraftwerk unterstützt.

Während Energieverbrauch und Emissionen sinken, erhöht sich der Wert der Immobilie. Die Investition von rund 6 Millionen Euro trägt dazu bei, dass der Verkehrswert des Gebäudes um rund 26 Prozent steigt. So entsteht nicht nur mehr Wohnkomfort für die Bewohnerinnen und Bewohner. Es entsteht auch ein Gebäude, das besser zu dem passt, was Jose Martinez und die BarmeniaGothaer Asset Management für das Portfolio erreichen wollen: es Schritt für Schritt zukunftsfähiger zu machen.



Kund*innen und Vertrieb

Wir verankern Nachhaltigkeit über unsere Nachhaltigkeitspositionierung im Vertrieb.

Unsere wichtigsten Ziele	Was wir bisher erreicht haben	Unsere nächsten Schritte
Wir steigern die Zufriedenheit unserer Kund*innen.	• Entwicklung und Veröffentlichung unserer Nachhaltigkeitspositionierung im Vertrieb	• Steigerung der Anzahl der nachhaltig gestalteten Vertriebsstandorte
Wir verankern Nachhaltigkeit in der Beratung.	• Umsetzung des vierten Nachhaltigkeitswettbewerbs mit Anreizen und steigendem Ambitionsniveau	• Steigerung der Anzahl der Agenturen mit eigener Klimabilanz
Wir gestalten Vertriebsstandorte und Agenturen gemäß den Vorgaben unserer Nachhaltigkeitspositionierung im Vertrieb.	• Einbindung der Agenturen durch die Initiative GoForTomorrow	• Ausweitung des Nachhaltigkeitswettbewerbs auf weitere Vertriebsbereiche
Wir integrieren Nachhaltigkeitskriterien in Vertriebssteuerung und Vergütung.	• Nachhaltigkeitsnetzwerk im Vertrieb mit über 30 Nachhaltigkeitsbeauftragten an allen Vertriebsstandorten (Vertriebsdirektionen/Maklerdirektionen)	• Entwicklung von Anreizstrukturen für verschiedene Vertriebswege
	• Klimabilanzen für Agenturen	• Zusätzliche Schulungen, Coachings und Trainings
	• 26 zertifizierte Nachhaltigkeitsberater im Vertrieb	

Nachhaltigkeit im Vertrieb

Unser Vertrieb ist der zentrale Kontaktpunkt zu unseren Kundinnen und Kunden. Hier zeigt sich, wie wirksam und glaubwürdig wir unsere Nachhaltigkeitsstrategie umsetzen.

Als Gesicht der BarmeniaGothaer tragen unsere Vermittlerinnen und Vermittler eine besondere Verantwortung. Sie informieren über Nachhaltigkeitsaspekte in unseren Produkten und können zugleich in ihren Agenturen selbst Maßnahmen ergreifen, um Emissionen und den Ressourcenverbrauch zu reduzieren und ein attraktiver Arbeitgeber zu sein.

Mit unserer Nachhaltigkeitspositionierung im Vertrieb legen wir dafür verbindliche Leitlinien fest und geben eine klare Orientierung:

*„Nachhaltigkeit wird erst dann sichtbar, wenn sie in der Beratung ankommt. Wenn Vermittler*innen sie mit Leben füllen. Der Vertrieb ist ein echter Treiber für Veränderung.“*



FRANK LAMSFUSS,
MITGLIED DES VORSTANDS

Die vier Handlungsfelder

Betriebsführung

Im Vertriebsalltag setzen wir auf konkrete Maßnahmen wie Standortgestaltung, digitale Beratung, E-Mobilität und Reduktion von Papierverbrauch.

Verbindung und Faszination

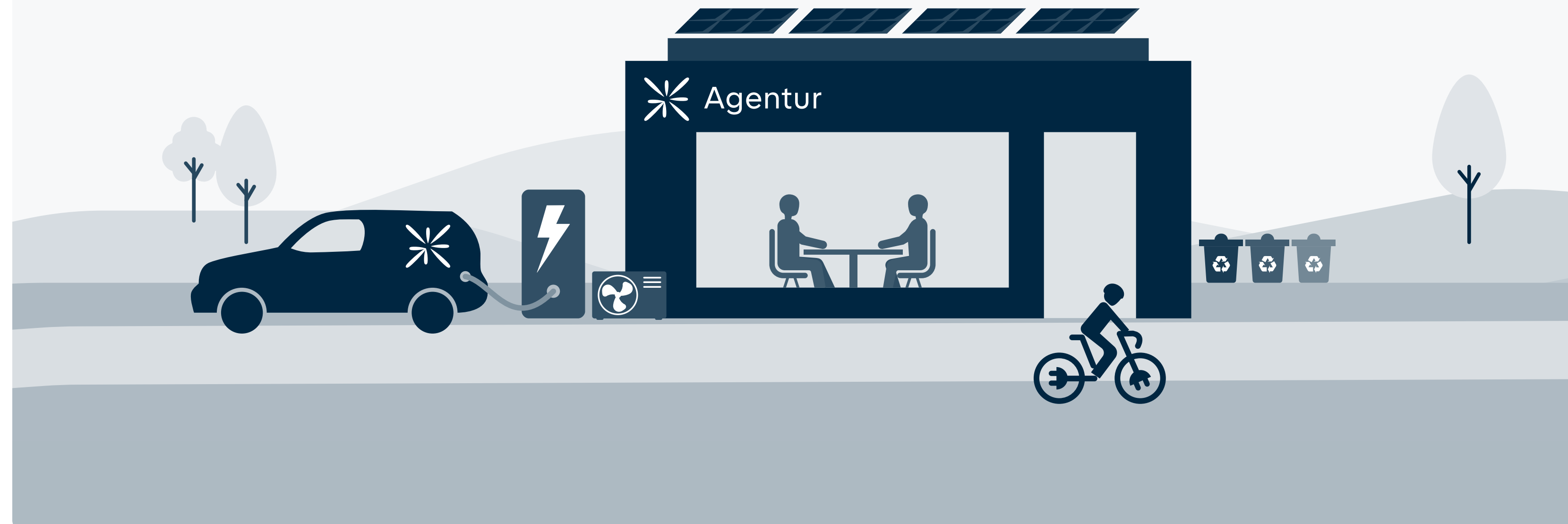
Nachhaltigkeit ist Teil unserer Beratung – digital und persönlich. Wir stärken das Vertrauen in unsere Marke, sind attraktiv für nachhaltig orientierte Menschen und schärfen unsere Wahrnehmung.

Vielfalt und Inklusion

Wir fördern Vielfalt, Chancengleichheit und faire Strukturen – Ziel ist eine offene Vertriebskultur. Mit diesen starken Teams sind wir nicht nur ein verlässlicher Partner für die Kund*innen, sondern auch attraktiv für weitere Vertriebstalente.

Ökologischer Fußabdruck

Wir reduzieren den Energie- und Papierverbrauch sowie die Emissionen und setzen auf digitale Lösungen.



Die Extra-Meile im Vertrieb

Wie Mathias Drews mit seiner Agentur URBANEOO Nachhaltigkeit zum Geschäftsmodell macht

Ein Termin beim Kunden beginnt bei Mathias Drews oft mit Fragen, die zunächst wenig mit einer Versicherungspolice zu tun haben:

- Wo entstehen in eurem Unternehmen CO₂-Emissionen?
- Welche Kosten entstehen daraus heute, und welche können in Zukunft dazukommen?
- Wie sieht die Zusammensetzung eurer Flotte aus?

Aus solchen Fragen entwickelt sich ein Gespräch, das weit über klassische Versicherungsberatung hinausgeht. Es geht um Risiken, Geschäftsmodelle, Investitionen und Veränderungen, die viele Unternehmen längst spüren. Für Mathias Drews steht am Anfang deshalb zu verstehen, wie ein Unternehmen arbeitet, wohin es sich entwickelt und welche Herausforderungen auf diesem Weg entstehen. „*Das Versicherungsprodukt ist oft nur das Nebenprodukt*“, sagt er.

Gemeint ist ein Vertriebsverständnis, das Beratung breiter denkt. Wer Unternehmen heute begleiten will, muss ihre Realität verstehen: neue Mobilitätskonzepte, eine veränderte Energieversorgung, wachsende Berichtspflichten, steigende Erwartungen von Kundinnen und Kunden sowie Investitionen, die langfristig tragfähig sein müssen. Nachhaltigkeit wird damit ein Element wirtschaftlicher Stabilität.

Vom Teil des Problems zum Teil der Lösung

Der Weg von Mathias Drews beginnt in der Automobilindustrie. Über viele Jahre baut er Vertriebsstrukturen auf, verantwortet Marken und entwickelt Flotten. Er ist erfolgreich, gut vernetzt und nah an einer Branche, die sich tiefgreifend verändert. Irgendwann entsteht daraus ein persönlicher Konflikt. Der extrem heiße und trockene Sommer 2018 wird für ihn zum Wendepunkt. „*Ich habe gemerkt, dass ich Teil dieses Problems bin*“, sagt er rückblickend.

Mathias Drews entscheidet sich für einen Neuanfang und wechselt in ein Mobility-Start-up, das Cargobikes entwickelt. Dort erlebt er Nachhaltigkeit im unternehmerischen Alltag: in konkreten Entscheidungen, in der Produktentwicklung, im Einkauf, in der Logistik und im Vertrieb. Gleichzeitig wird ihm klar, dass für viele neue Geschäftsmodelle passende Versicherungslösungen fehlen.

Aus dieser Beobachtung wächst eine Idee: Wenn Wirtschaft sich verändert, müssen Risiken neu verstanden werden. Und wenn nachhaltige Geschäftsmodelle wachsen sollen, brauchen sie einen Versicherungsschutz, der zu ihnen passt.

So entsteht URBANEOO.

Heute arbeitet Mathias Drews mit Unternehmen vor allem in den Bereichen Mobilität, einschließlich Photovoltaik, Ladeinfrastruktur und Batteriespeicher, Logistik, Lebensmittel, Pharma, Handwerk und wirtschaftliche Dienstleistungen. In diesen Branchen wird Transformation sehr greifbar: in Fahrzeugen, Gebäuden, Ladepunkten, PV-Anlagen, digitalen Prozessen und neuen Investitionsentscheidungen.

Mathias Drews,
Inhaber der Versicherungsagentur URBANEOO



SEIN ANSATZ FOLGT EINER EINFACHEN LOGIK: ERST VERSTEHEN, DANN BERATEN, DANN DIE PASSENDE LÖSUNG ENTWICKELN.

- Wie ist das Unternehmen aufgestellt?
- Welche Risiken verändern sich durch neue Technologien?
- Welche Chancen entstehen?
- Welche Investitionen stärken Effizienz, Resilienz und Zukunftsfähigkeit?

Drews bezieht bewusst weitere Perspektiven ein, etwa die von Nachhaltigkeitsverantwortlichen im Unternehmen, technischen Partnern oder externen Spezialisten.

Besonders deutlich zeigt sich dieser Ansatz bei der Umstellung einer Fahrzeugflotte auf Elektromobilität. In einem solchen Projekt geht es um Ladeinfrastruktur, Stromversorgung, Photovoltaik, Batterien, Standzeiten, Nutzungsmuster und neue technische Abhängigkeiten. Drews bringt dafür Partner zusammen, entwickelt mit dem Kunden ein Gesamtkonzept und sorgt dafür, dass Risiken bereits in der Planung sichtbar werden.

Versicherung bleibt dabei ein wichtiger Baustein. Der größere Wert für den Kunden entsteht dort, wo Risiken frühzeitig erkannt, besser verstanden und aktiv reduziert werden.



Die Extra-Meile als Erfolgsfaktor

Diese zusätzliche Leistung nennt Mathias Drews die „Extra-Meile“. Sie umfasst ESG-Analysen, Unterstützung bei CSRD-Anforderungen, Risikoanalysen und die Einbindung externer Expertise.

Wirtschaftlich trägt sich dieser Ansatz. Nach eigener Auswertung steigen die Abschlussquoten bei Gewerbekunden durch diese Form der Beratung um rund 10 bis 20 Prozent. Noch wichtiger ist für Mathias Drews jedoch die veränderte Qualität der Kundenbeziehung. „*Wir kommen raus aus dem Preiskampf*“, sagt er. Wenn Beratung echten Mehrwert schafft, verschiebt sich das Gespräch. Es geht stärker um Vertrauen, Orientierung und die Frage, wer ein Unternehmen langfristig begleiten kann.

Mathias Drews beobachtet, dass Unternehmen, die sich ernsthaft mit Nachhaltigkeit beschäftigen, häufig bewusster handeln. Sie investieren langfristiger, setzen stärker auf Prävention, binden Mitarbeitende aktiver ein und nutzen Ressourcen gezielter. Im Bestand zeigt sich nach seiner Einschätzung, dass solche Kunden tendenziell weniger Schäden verursachen.

Mathias Drews nutzt das Fahrrad für den Weg zur S-Bahn. Glaubwürdigkeit ist ihm wichtig.

Glaubwürdigkeit beginnt in der eigenen Agentur

Was URBANEOO besonders macht, ist die konsequente Umsetzung im eigenen Alltag. Die Agentur arbeitet nahezu energieautark, nutzt Photovoltaik und Speicherlösungen, setzt auf elektrische Mobilität und digitale Prozesse. Papier wird kaum noch genutzt, in der Beschaffung setzt er bevorzugt auf gebrauchte oder refurbished Produkte. Für Mathias Drews bleibt Nachhaltigkeit dabei ein fortlaufender Lernprozess. „*Man muss durch die eigenen Schmerzpunkte gehen*“, sagt er. Wer anderen Unternehmen Veränderung empfiehlt, sollte selbst erfahren haben, wo es schwierig wird, wo Gewohnheiten im Weg stehen und wo nachhaltige Lösungen erst durch Ausprobieren, Nachjustieren und Dranbleiben funktionieren. Gerade daraus entsteht Glaubwürdigkeit.

Mathias Drews formuliert sein Ziel pragmatisch: Nachhaltigkeit soll irgendwann selbstverständlich werden. Wenn sie tief in Geschäftsmodellen verankert ist, braucht es keinen besonderen Begriff mehr dafür.

Bis dahin zeigt URBANEOO, was möglich ist, wenn Vertrieb zuhört, Zusammenhänge erkennt, Partner vernetzt und Lösungen entwickelt, die Unternehmen wirklich weiterbringen.

SO WIRD AUS VERTRIEB EINE PARTNERSCHAFT, DIE TRANSFORMATION BEGLEITET. PERSÖNLICH, WIRKSAM UND MIT DER BEREITSCHAFT, DIE EXTRA-MEILE ZU GEHEN.

Maßnahmen zur Unterstützung des Vertriebs

Um Nachhaltigkeit in den Vertrieb zu bringen, braucht es neben klaren Leitlinien auch Qualifizierung, praktische Angebote und klare Anreize. Deshalb unterstützen wir unsere Vertriebseinheiten auf drei Ebenen.

Kompetenz und Beratungssicherheit

Unsere Vertriebseinheiten begleiten Kundinnen und Kunden ganzheitlich bei Absicherung, Vorsorge und Vermögensbildung. Grundlage ist die DIN-Norm 77230, ergänzt um nachhaltigkeitsbezogene Qualifikationen.

- Mehr als 25 Kolleginnen und Kollegen sind als Nachhaltigkeitsberater nach ISO 26000 qualifiziert.
- Nachhaltigkeitsbeauftragte in den Vertriebseinheiten verfügen über zusätzliche Qualifikationen für nachhaltige Versicherungs- und Finanzlösungen.
- ESG-Schulungen sind fester Bestandteil der Aus- und Weiterbildung – auch für Auszubildende und Trainees im Vertrieb.
- Neue Kolleginnen und Kollegen im Vertrieb lernen die Werte und Nachhaltigkeitsziele der BarmeniaGothaer im Rahmen der xPerienceDays kennen.

Praktische Umsetzung von Nachhaltigkeit

Mit unserem Projekt **GoForTomorrow** sind wir 2024 gestartet, um Nachhaltigkeit – verständlich, greifbar und klar auf den Vertrieb ausgerichtet – im Agenturalltag zu verankern.

Seitdem haben 32 Agenturen aus ganz Deutschland innerhalb von sechs Wochen

- eine Klimabilanz nach dem GHG-Protokoll erstellt,
- konkrete Reduktionsmaßnahmen entwickelt,
- eine nachhaltige Zielgruppenanalyse, ESG-Präferenzen und die Kundenansprache praktisch erprobt.

In Workshops wurden Fragen diskutiert wie: Wie spricht man über Nachhaltigkeit, ohne zu belehren? Welche Angebote schaffen echten Mehrwert? Wie gelingt Veränderung im Agenturalltag?

Das Projekt hat ein Fundament geschaffen, auf dessen Basis Agenturen ihren Status quo in Bezug auf Nachhaltigkeit einordnen und eigenständig verbessern können.

Nachhaltigkeitswettbewerbe

Nachhaltigkeit wird im Vertrieb auch durch positive Anreize gestärkt. Seit 2022 führen wir jährlich Nachhaltigkeitswettbewerbe durch, 2025 bereits zum vierten Mal. Die Anforderungen entwickeln sich kontinuierlich weiter.

Bewertet werden u.a.:

- umwelt- und ressourcenschonende Maßnahmen an den Vertriebsstandorten
- Aus- und Weiterbildung, Teilnahme an Schulungen und Zertifizierungen
- soziale oder ökologische Partnerschaften in der Region
- Veranstaltungen und Workshops mit Nachhaltigkeitsschwerpunkt
- Förderung von Chancengleichheit, Gleichberechtigung und Vielfalt jeglicher Art

Die erfolgreichsten Vertriebseinheiten werden jedes Jahr ausgezeichnet und erhalten ein Budget für ein Team-Event.

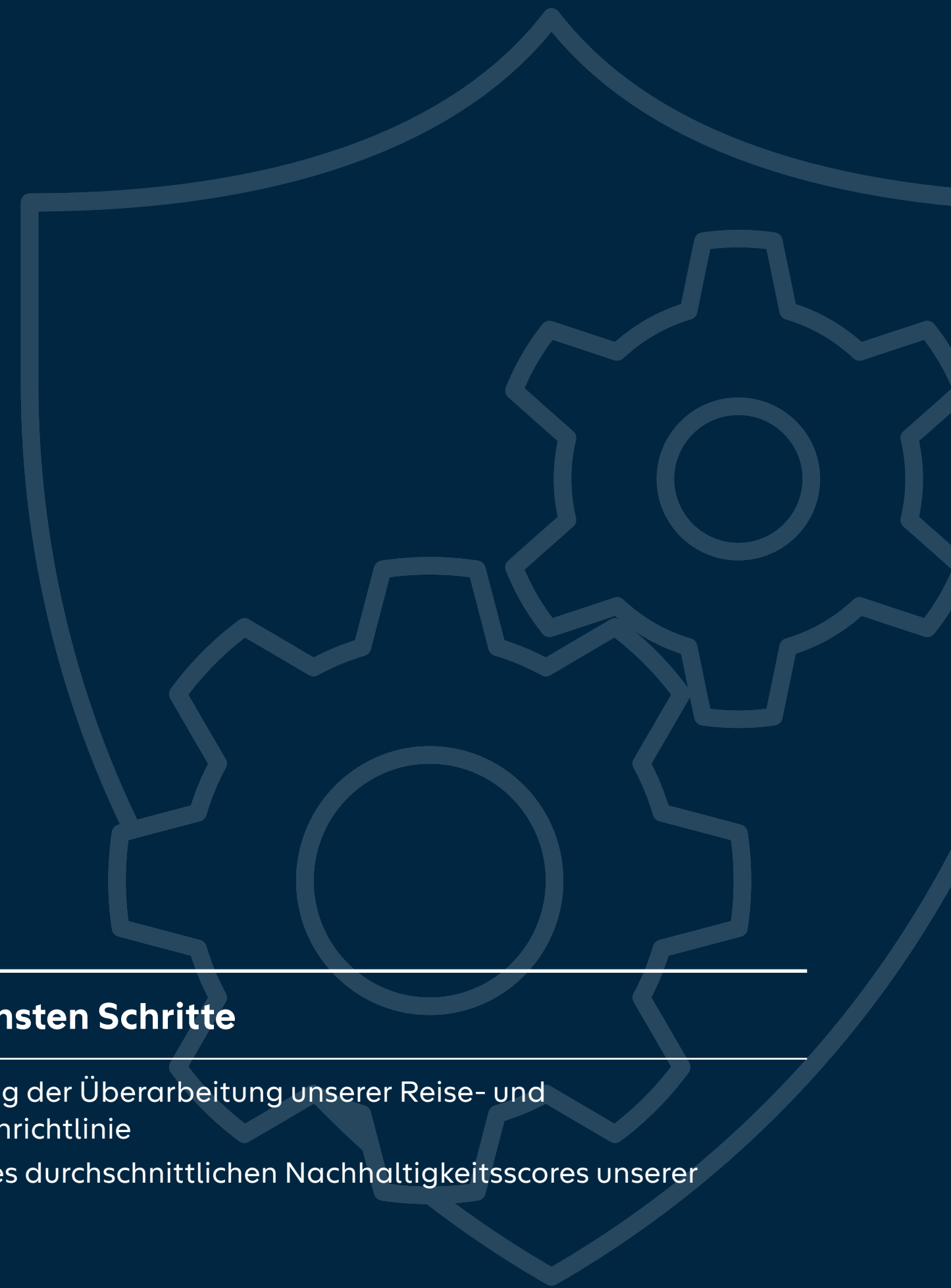


Die Siegerteams des Nachhaltigkeitswettbewerbs waren dieses Jahr die Vertriebseinheiten aus Düsseldorf, Göttingen und Hamburg.



Geschäftsbetrieb

Wir gestalten den eigenen Betrieb entlang der Lieferkette möglichst klimaneutral und ressourcenschonend.



Unsere wichtigsten Ziele

Wir erreichen Netto-Null-Emissionen im Geschäftsbetrieb bis 2050.

Unsere Mobilitäts- und Reiserichtlinien sind emissionsarm ausgerichtet.

Lieferanten, die unsere Lieferantenbewertung durchlaufen, weisen im Durchschnitt einen steigenden ESG-Score auf.

Was wir bisher erreicht haben

- Zertifizierung unseres Energiemanagementsystems nach DIN EN ISO 50001
- Deckung unseres Strombedarfs durch 100 % Ökostrom gemäß EU-System sowie um zertifizierte Grünstromprodukte
- Kontinuierlicher Ausbau der E-Mobilitätsinfrastruktur in Köln und Wuppertal
- Einbezug der Ergebnisse aus den ESG-Fragebögen aus Ausschreibungen für die umsatzstärksten Lieferanten ab 250 T€ Brutto Vergabevolumen im Rahmen der Lieferantenbewertung

Unsere nächsten Schritte

- Fertigstellung der Überarbeitung unserer Reise- und Dienstwagenrichtlinie
- Erhöhung des durchschnittlichen Nachhaltigkeitsscores unserer Lieferanten

CO₂-Emissionen im Betrieb

Klimaschutz beginnt bei uns selbst. Als Versicherer haben wir verschiedene Hebel, an denen wir ansetzen können. Der größte Hebel für die Verringerung unseres Fußabdrucks liegt im Kerngeschäft: wie wir investieren und wen wir versichern.

Zum Vergleich:

8.245.096 t CO₂e
betragen die Emissionen aus unserer Kapitalanlage

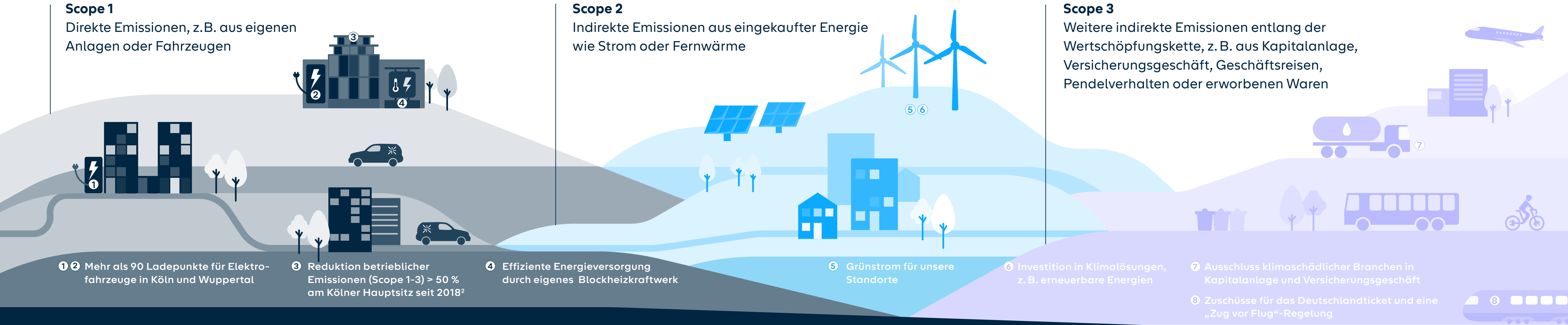
27.551 t CO₂e
betragen die marktbasierten Emissionen aus unserem Geschäftsbetrieb

Dennoch: Unser Geschäftsbetrieb zählt. Wenn wir Wandel glaubwürdig begleiten wollen, müssen wir ihn auch vorleben.

Insbesondere die Emissionen aus Scope 1 und 2 entstehen direkt im täglichen Betrieb, daher haben wir hier auch viele direkte Einflussmöglichkeiten.

Wir erfassen unsere Emissionen entlang der Scopes 1 und 2 sowie ausgewählter Scope-3-Kategorien nach dem Greenhouse Gas Protocol.

Unsere Treibhausgasintensität je Nettoeinnahme ¹:
0,895 kg CO₂e/€



¹Die Treibhausgasintensität ist definiert als Verhältnis der THG-Emissionen zu den Nettoeinnahmen des Unternehmens. Als Versicherungsunternehmen nutzt der BarmeniaGothaer Konzern als Bezugsgröße für die Nettoeinnahmen die Position der Gewinn- und Verlustrechnung „Gebuchte Bruttobeiträge des Konzerns“. Die Treibhausgasintensität wird auf Basis der Scope-2-Emissionen nach der marktbezogenen Ermittlungsmethodik dargestellt.

²Auf Grundlage bilanzierter Emissionsquellen im Basisjahr 2018 sowie bereinigt um Standortentwicklungen

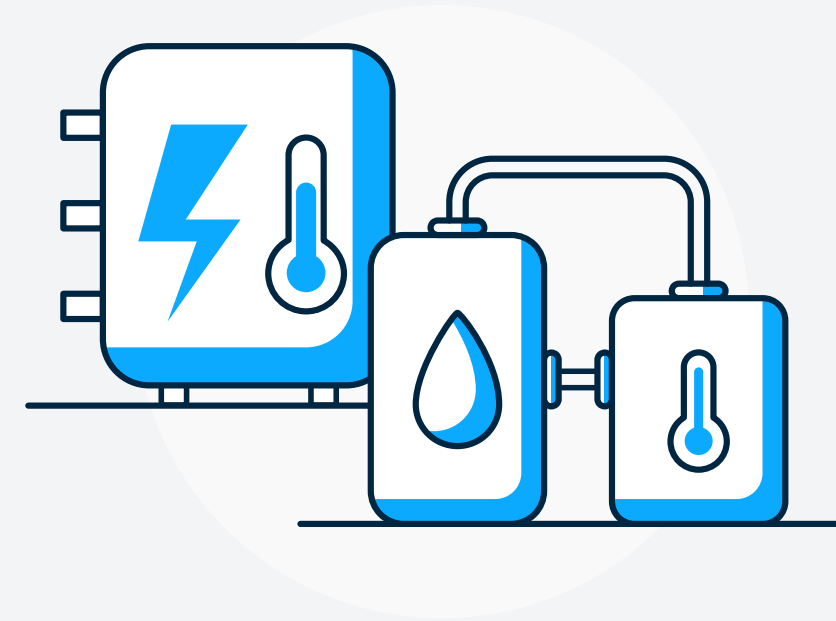
Maßnahmen zur Emissionsreduktion

Aus unserer Klimabilanz leiten wir konkrete Maßnahmen ab, um unsere betrieblichen Emissionen zu verringern. Der Fokus liegt auf Energie und Infrastruktur, Mobilität, Ressourcen und Beschaffung.

Für noch nicht vermeidbare Emissionen leisten wir weiterhin einen freiwilligen Beitrag zu Klimaschutzprojekten, die nach dem Gold-Standard zertifiziert sind.

Unser Ziel:
Bis 2050 wollen wir unseren Fußabdruck um 90 % verringern.

Die Details dazu legen wir in unserem Klima-Transitionsplan dar.
Siehe Seite 16



Energie und Infrastruktur

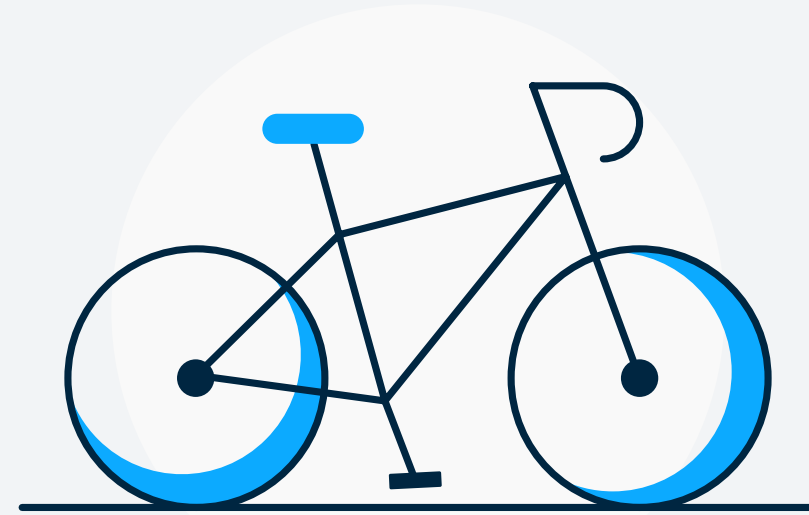
Unsere Standorte sind ein wesentlicher Hebel für die Emissionsreduktion. Unser Energiemanagementsystem ist nach **DIN EN ISO 50001** zertifiziert. Energieverbräuche werden erfasst, analysiert und nach Möglichkeit optimiert. Einbezogen ist auch das Blockheizkraftwerk am Standort Köln, das verbrauchsabhängig gesteuert wird.

Weitere Maßnahmen:

- Bezug von **Fernwärme aus Müllverbrennung** am Standort Wuppertal
- Deckung des verbleibenden Strombedarfs mit zertifiziertem **Ökostrom gemäß EU-System**

Rafael Semmler vor dem Blockheizkraftwerk am Standort Köln





Mobilität und Reisen

Mobilität ist ein Bestandteil unserer Scope-3-Emissionen. Unsere Reise- und Mobilitätsrichtlinien setzen klare Prioritäten:

- Digitale Meetings und mobiles Arbeiten zur **Reduktion von Dienstreisen**
- „**Zug vor Flug**“ – Inlandsflüge sind grundsätzlich untersagt
- **Bevorzugung von Bahn** (inkl. 1. Klasse je nach Reisedauer) und ÖPNV
- **CO₂-Vergleichsrechner** zur Unterstützung bei der Wahl des Verkehrsmittels

Für den Pendelverkehr bauen wir unsere E-Mobilitätsinfrastruktur kontinuierlich aus:

- **62 Ladepunkte** in Köln, **31** in Wuppertal
- **Ladeinfrastruktur** auch für Besucher nutzbar
- **Zuschuss zu Wallboxen** für elektrische Dienstwagen
- Bezuschusstes **Deutschlandticket**
- **Fahrradleasing**-Angebot



Flächennutzung und Arbeitsmodelle

Mit dem Projekt **GoFlexCampus** setzen wir auf Desksharing und hybride Arbeitsmodelle. Ziel ist eine effizientere Flächennutzung und die Reduktion des Energieverbrauchs.



Nachhaltige Beschaffung und Lieferantenmanagement

Neben den Anforderungen des Lieferkettensorgfaltspflichtengesetzes berücksichtigen wir bei der Auswahl neuer Dienstleister soziale und ökologische Kriterien:

- Individuelle Berücksichtigung von **Nachhaltigkeitskriterien auf Produktebene** für viele Großprojekte
- ESG-Kriterien (u.a. THG-Fußabdruck, Nachhaltigkeitsstrategie, menschenrechtliche Sorgfaltspflichten) in **Ausschreibungen ab 75 T€ Vergabevolumen** (Gewichtung: mindestens 5 %)
- Integration in die **jährliche Bewertung** strategischer Partner



Verpflegung und Ansätze der Kreislaufwirtschaft

Unsere Kantinen arbeiten mit regionalen Lieferanten und setzen auf saisonale Produkte. Verpackungen werden in Mehrwegsystemen bereitgestellt. Nicht verkaufte Lebensmittel am Standort Wuppertal werden an die Wuppertaler Tafel gespendet. Die Küche in Wuppertal bildet eigene Fachkräfte aus – ein Beitrag zur regionalen Wertschöpfung.



Soziale Infrastruktur und Standortkultur

Nachhaltigkeit umfasst auch soziale Aspekte, um Gemeinschaft und die regionale Verbundenheit zu fördern:

- **Betriebseigene Kita** in Wuppertal mit 20 Plätzen für Kinder von 0 bis 3 Jahren
- Naturerlebnisse und **gemeinschaftliche Aktivitäten**, wie ein Gemeinschaftsgarten und vier Bienenvölker am Standort Köln, stärken den Zusammenhalt



Mitarbeitende

Für ein starkes Miteinander fördern wir Vielfalt, Teilhabe, Kompetenz und Engagement innerhalb unserer Belegschaft.



Unsere wichtigsten Ziele

Wir haben ein strukturiertes Demografiemanagement implementiert.

Wir fördern Chancengleichheit in der Belegschaft.

Wir fördern eine inklusive Unternehmenskultur, in der Vielfalt gelebt wird.

Wir schaffen ein Arbeitsumfeld, das Sinn stiftet und motiviert, um so die Zufriedenheit unserer Mitarbeitenden zu erhöhen.

Wir bieten vielfältige ESG-Lernangebote für alle Mitarbeitenden.

Was wir bisher erreicht haben

- Durchführung verschiedener Aktionstage zu Diversity und Inklusion
- Durchführung von Netzwerktreffen für Frauen
- Steigerung der Teilnahmequote unserer Mitarbeitenden an ESG-Schulungen
- Erhöhung des Anteils von Frauen in Führungspositionen
- Durchführung von Gesundheitsangeboten, wie Präventionskursen oder Gesundheitstagen, im Rahmen des betrieblichen Gesundheitsmanagements

Unsere nächsten Schritte

- Durchführung gezielter Analysen zur Demografie und zum Gender Pay Gap
- Weitere Förderung von Frauen in Führungspositionen
- Weiterer Ausbau des Netzwerks Inklusion
- Entwicklung eines übergreifenden Programms für ESG-Lernangebote

Wir übernehmen Verantwortung für unsere Mitarbeitenden

Soziale Nachhaltigkeit heißt für uns, Verantwortung für Menschen und insbesondere für unsere Mitarbeitenden zu übernehmen.

Im Zentrum steht das Mindset, das wir gemeinsam mit unseren Kolleginnen und Kollegen formuliert haben:

- **Menschlich** – Echt, kompetent – zusammen stark.
- **Passioniert** – Für unsere Kundinnen und Kunden.
- **Unternehmerisch** – Mit Mut für eine nachhaltig gute Zukunft

Die BarmeniaGothaer als Arbeitgeberin

Wir wollen ein Arbeitsumfeld schaffen, das Sicherheit, Flexibilität und Entwicklungsperspektiven bietet.

Dazu gehören:

- **flexible Arbeitszeitmodelle** und Führungspositionen in Teilzeit
- ein **Sabbatical-Modell** mit bis zu sechs Monaten Freistellung
- **hybride Arbeitsformen** zur besseren Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben

Unser Anspruch ist ein leistungsorientiertes und zugleich faires Arbeitsumfeld. Für unser Engagement wurden wir u. a. als „Fair Company“ ausgezeichnet.



Die Auszeichnung des Handelsblatts basiert auf einer Prüfung im Hinblick auf die Fairness der Arbeitsbedingungen, insbesondere bezogen auf Berufseinsteiger*innen und Young Professionals. Weitere Informationen zu Kriterien und Aufnahmeprozess in das Arbeitgebernnetzwerk [Website](#)

Unterstützung in allen Lebensphasen

Wir begleiten unsere Mitarbeitenden auch in herausfordernden Situationen.

- Ein **Employee Assistance Program** bietet vertrauliche Beratung bei persönlichen und beruflichen Anliegen.
- Bis zu zwölf Monate **betriebliche Elternzeit** sowie Teilzeit- und Weiterbildungsangebote während der Elternzeit unterstützen Familien.
- Unsere **betriebliche Altersvorsorge** stärkt die finanzielle Absicherung; auf Wunsch können nachhaltige Anlageoptionen gewählt werden¹.

¹ Die Anlageoptionen fördern ökologische und/oder soziale Merkmale im Sinne von Art. 8 und/oder 9 der SFDR. Diese verfolgen kein nachhaltiges Anlageziel im Sinne der SFDR.

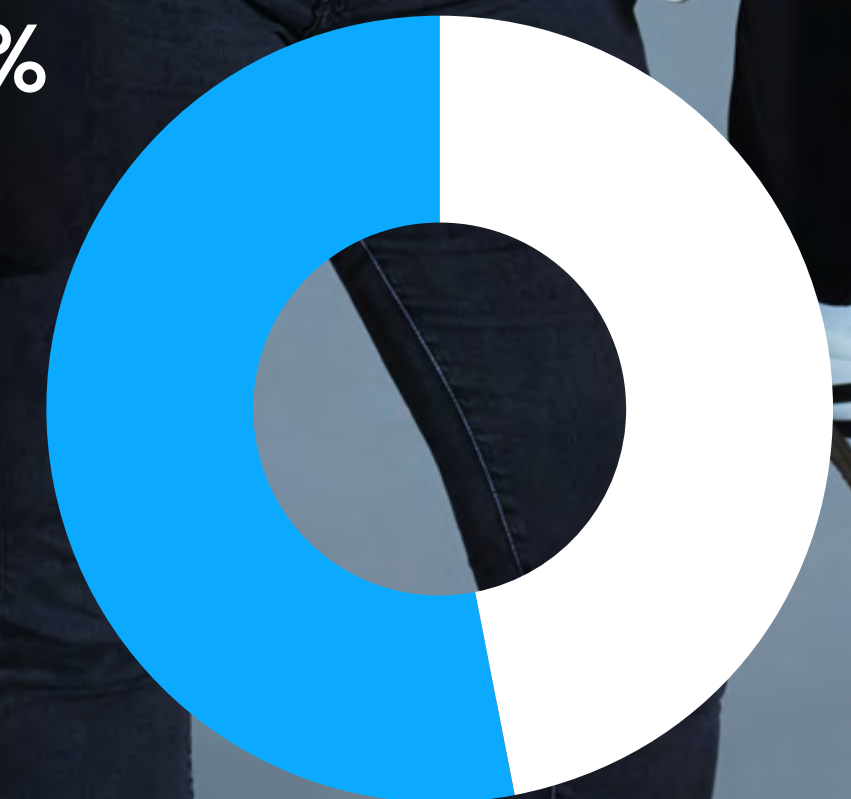
8.149

Beschäftigte arbeiten bei der BarmeniaGothaer.

Das Geschlechterverhältnis in unserer Belegschaft:

52,8 %
FRAUEN

47,1 %
MÄNNER



Die hier angegebenen Kennzahlen sind Jahresultimowerte. Für weitere Details verweisen wir auf unseren CSRD-Bericht.

Gleichberechtigung und Vielfalt

Vielfalt ist für uns kein Zusatzthema, sondern Teil unserer Unternehmenskultur. Unterschiedliche Perspektiven stärken unsere Entscheidungsqualität, Innovationskraft und Kundennähe.

Als Unterzeichnerin der Charta der Vielfalt verpflichten wir uns zu einem diskriminierungsfreien Arbeitsumfeld und zu Chancengleichheit.

Strukturelle Verankerung

Vielfalt und Gleichberechtigung werden bei uns organisatorisch verankert:

- Einrichtung eines **Diversity-Teams** mit bereichsübergreifender Beteiligung
- **Sensibilisierungs- und Schulungsangebot** zu unbewussten Vorurteilen
- Integration des Themas in **Führungsarbeit** und Personalprozesse

„Führung bedeutet, Räume zu öffnen. Für unterschiedliche Sichtweisen, Ideen und den Mut, Dinge auch anders zu denken. Diversity ist keine Initiative für eine Woche, sondern eine Haltung, die wir jeden Tag leben müssen.“



DR. ANDREAS EURICH,
PERSONALVORSTAND

Frauen in Führung

Wir arbeiten daran, den Frauenanteil in Führungspositionen schrittweise zu erhöhen. Bis 2027 sollen 40 Prozent unserer Führungspositionen auf allen Führungsebenen mit Frauen besetzt sein, zum Stichtag 31. Dezember 2025 waren es 34,6 Prozent.

Deshalb

- sprechen wir bei der **Stellenbesetzung** gezielt Frauen an,
- bieten wir **Führen in Teilzeit** – auch als geteilte „Tandem-Stellen“,
- fördern wir Frauen durch **Entwicklungsprogramme und Coaching**,
- fördern wir **Sichtbarkeit und Vernetzung** in der Initiative „Frauen im Vertrieb“ und in unserem internen Female Network.

Ein Vorbild: Bei unserem „Tandem“ auf der ersten Ebene unterhalb des Vorstands teilen sich bereits zwei Kolleginnen die Führungsaufgabe.

Verena Rotte koordiniert Themen der Nachhaltigkeitsstrategie im Personalbereich.



Vielfalt im Unternehmen

Wir setzen uns für ein diskriminierungsfreies Arbeitsumfeld ein und schaffen Strukturen, in denen unterschiedliche Lebensrealitäten respektiert werden.

Dazu zählen:

- eine **anonyme Meldestelle** für Diskriminierungsvorfälle
- die **barrierearme Gestaltung** von Arbeitsplätzen
- spezielle **Aktionstage und Themenwochen**, die sich gezielt mit Diversity befassen
- die internen **Netzwerke** Female, Inklusion sowie Pride & Friends

Ein fester Termin in unserem Jahreskalender ist die Diversity Week. 2025 wurden Ausstellungen zu verschiedenen Dimensionen von Diversität präsentiert, beispielsweise eine Bildergalerie aus dem Inklusionsnetzwerk, in der sich Mitarbeitende zu ihren Behinderungen und Erfahrungen äußerten.

Ein Highlight war die Keynote „Respektvoll zusammenwachsen“ des Sozialaktivisten Ali Can, der über sein langjähriges Engagement für eine vielfältige und tolerante Gesellschaft sprach. Wie wir Inklusion gemeinsam gestalten können, zeigte uns die Autorin und Beraterin Laura Gehlhaar in ihrem Vortrag „Vielfalt leben – statt Barrieren denken“.

Am Christopher Street Day in Köln nehmen wir seit mehreren Jahren teil. Unser internes Netzwerk Pride & Friends bringt die LGBTQIA+-Community und Allies zusammen und stärkt den Austausch sowie die Sichtbarkeit im und außerhalb des Unternehmens.



Wir sind Unterzeichnerin der Charta der Vielfalt. Dabei handelt es sich um eine Selbstverpflichtung zur Förderung von Diversity in der Arbeitswelt. In diesem Rahmen verpflichten wir uns, ein wertschätzendes und respektvolles Arbeitsumfeld zu fördern und die Vielfalt unserer Mitarbeitenden aktiv zu unterstützen.



Weiterbildung und Beteiligung

Wir brauchen Kolleginnen und Kollegen, die Nachhaltigkeit verstehen und mittragen. Deswegen ist die Aus- und Weiterbildung ein wesentliches Thema in der neuen Nachhaltigkeitsstrategie.

Durch gezielte Weiterbildung informieren, aktivieren und befähigen wir unsere Mitarbeitenden. So schaffen wir eine Unternehmenskultur, in der nachhaltiges Handeln keine Zusatzaufgabe ist, sondern Teil des Arbeitsalltags. Über Hospitationstage im Nachhaltigkeitsmanagement geben wir auch Mitarbeitenden anderer Abteilungen die Möglichkeit, noch tiefer in das Thema einzusteigen.

Unsere Weiterbildungsarchitektur verbindet Grundlagenwissen, fachliche Vertiefung und aktive Beteiligung. Über alle Fachbereiche hinweg haben unsere Mitarbeitenden 2025 durchschnittlich 25 Schulungsstunden absolviert. Neben den Mitarbeitenden in der Zentrale sind unsere Vertriebspartnerinnen und -partner ein zentraler Hebel, um unsere Produkte mit Nachhaltigkeitsbausteinen in die Beratung zu integrieren. Deshalb legen wir auch hier großen Wert auf Qualifizierung. Weitere Details zur Umsetzung im Vertrieb finden sich im Kapitel „Kund*innen und Vertrieb“.



* Vertrieb

Begeisterung wecken – Partizipation fördern

Nachhaltigkeit lebt vom Mitmachen. In moderierten Diskussionsrunden tauschen sich Mitarbeitende regelmäßig zu Fokusthemen aus. Mehrmals im Jahr finden Nachhaltigkeitsveranstaltungen statt, bei denen konkrete Beiträge zur Emissionsreduktion und zu klimafreundlicheren Arbeitsweisen entwickelt werden.

Ein Beispiel: 2025 haben wir neun Klimapuzzle-Workshops in Köln, Wuppertal und remote durchgeführt. Dabei erarbeiteten die insgesamt 50 Teilnehmenden spielerisch die Zusammenhänge im Themenkomplex Klimawandel und leiteten daraus Handlungsimpulse für das Unternehmen ab. Damit zählen wir laut Climate Fresk Deutschland zu den „Top 10 Rising Stars“ – also zu den Organisationen, die die Anzahl ihrer Klimapuzzle-Workshops im Vergleich zu 2024 am stärksten gesteigert haben.

Ideen und Verbesserungsvorschläge aus der Belegschaft sind ausdrücklich erwünscht. Aktionswochen – etwa zur Biodiversität – stärken zusätzlich das Bewusstsein für Nachhaltigkeitsthemen.



Unsere Mitarbeitenden arbeiten in verschiedenen Partizipationsformaten aktiv an ESG-Themen mit.



Gesellschaftliches Engagement

Für eine sozial verantwortliche Zukunft fördern wir soziales und regionales Engagement.



Unsere wichtigsten Ziele

Wir stärken gesellschaftlichen Zusammenhalt durch unsere Stiftung und unser Engagement.

Was wir bisher erreicht haben

- 469 Tsd. € Fördersumme der BarmeniaGothaer Stiftung für gemeinnützige Organisationen
- 1.589.442 € Gesamtsumme der Spenden des BarmeniaGothaer Konzerns

Unsere nächsten Schritte

- Konzernübergreifendes Förderkonzept für regionales Engagement entwickeln

BarmeniaGothaer Stiftung

Die BarmeniaGothaer Stiftung steht für das Selbstverständnis von Versicherungsvereinen auf Gegenseitigkeit: Verantwortung endet nicht an den Konzerngrenzen, sondern schließt die gesamte Gesellschaft mit ein. Aus dieser Haltung entstand die Idee, eine Stiftung zu gründen, die Nachhaltigkeit über die eigene Wertschöpfungskette hinaus finanziell unterstützt. Im Mittelpunkt ihres Engagements stehen Projekte zum Klimaschutz – der großen Herausforderung unserer Zeit –, die konkrete

Maßnahmen ermöglichen und Wege aufzeigen, wie wir den Folgen des Klimawandels begegnen können.

Ein Kuratorium begleitet die strategische Ausrichtung der Stiftung, überwacht den Vorstand und gibt Empfehlungen zum Erreichen des Stiftungszwecks. Auch zwei Mitarbeitende aus dem Unternehmen sind Teil des Kuratoriums.

Das Kuratorium und der Vorstand der Gothaer Stiftung (v.l.n.r.): Oliver Schoeller, Gabriele Eick (ehemaliges Mitglied), Wilm-Hendric Cronenberg (Vorstandsmitglied), Lisa Janke (Vorstandsmitglied), Anke Düsterloh, Fabian Starke (ehemaliges Mitglied), Jochen Ehlert, Astrid Schulte (Vorsitzende des Kuratoriums), Harald Eppe (Vorstandsmitglied). Nicht im Bild: Anja Großhennig



3 Förderschwerpunkte



Bildung



Forschung



Umweltschutz

18 Förderanträge

wurden bisher gestellt



7 geförderte Projekte

Rund 1,7 Mio. € Förderung hat die Stiftung seit ihrer Gründung an gemeinnützige Organisationen ausgezahlt

Die Stiftung in Zahlen



Ausgewählte Förderprojekte

Stiftung Bildung – Förderfonds Klimaschutz

Unterstützung von Bildungsprojekten zu Klimaschutz und nachhaltiger Entwicklung, wie CO₂-Reduktion, Upcycling und Stadtentwicklung: Wir fördern bundesweit Projektideen aus Kitas, Grund- und weiterführenden Schulen mit jeweils 500 bis 5.000 Euro. Als Teil der Jury entscheiden Schüler*innen über die Projektförderung mit. Das heißt: Die Stiftung Bildung ermöglicht jungen Menschen, aktiv mitzugestalten und sich unabhängig von ihren Hintergründen für Klimaschutz und Nachhaltigkeit zu engagieren.

Parlament der Zukunft (oekom e. V.)

Bildungsspiel basierend auf dem Update der Club of Rome-Studie „Grenzen des Wachstums“. Mithilfe analoger und digitaler Spielelemente verhandeln Jugendliche als politische Entscheidungsträger*innen über Maßnahmen zur Steigerung des Wohlergehens aller innerhalb der planetaren Grenzen. Dabei setzen sie sich mit den Zusammenhängen sozialer, ökologischer und ökonomischer Krisen auseinander. Sie lernen, Perspektiven zu wechseln, Komplexität auszuhalten und Politik zu gestalten. Das Spiel eignet sich zum Einsatz im Rahmen von Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) und steht Bildungseinrichtungen kostenlos zur Verfügung.

Codiviti – Programmieren für die Umwelt: Ein innovatives, nachhaltiges Lernkonzept

Das Projekt „Plastik im Meer – Ein Robi räumt auf“ vermittelt Grundschulkindern spielerisch digitale Kompetenzen und Umweltschutz. Sie programmieren dabei Roboter, die dann das Meer von Plastikmüll befreien, und machen sich Gedanken, wie Technik der Umwelt helfen kann.

Beteiligung der Belegschaft

2025 konnten die Mitarbeitenden im Innendienst und im Exklusivvertrieb für drei gemeinnützige Organisationen abstimmen, die die Stiftung anschließend mit jeweils 5.000 Euro unterstützt hat. Fast 50 Vorschläge wurden eingereicht. Die meisten Stimmen und damit die Spende erhielten:

- **Projekt Mutwald** – Erinnerungsorte für schwerst- und chronisch kranke Kinder
- **Tiernotruf e. V.** – Rettung und Versorgung von Tieren in Not
- **MonRo Ranch e. V.** – Lebenshof für verstoßene und notleidende Tiere

Die Bilder zeigen Aktionen aus den Förderprojekten der Stiftung Bildung (oben, Mitte) und Codiviti (unten).

Regionales Engagement

Unser Wunsch ist, mit unseren Standorten nicht nur Arbeitsplätze zu schaffen, sondern aktiver Teil der Gesellschaft zu sein. Darum unterstützen wir Initiativen direkt vor Ort und ermutigen unsere Mitarbeitenden, selbst aktiv zu werden.

Rest-Cent-Spende

Rund 1.300 Mitarbeitende im Innen- und Außendienst verzichteten 2025 auf die Netto-Cent-Beträge hinter dem Komma ihrer monatlichen Gehaltsabrechnung, um sie an den Förderverein zugunsten krebskranker Kinder in Krefeld zu spenden. Mehr als 7.000 Euro kamen so zusammen. Der Betrag wurde von der BarmeniaGothaer verdoppelt, sodass mehr als 14.000 Euro gespendet werden konnten.

Damit wurden vielfältige Initiativen aus den Bereichen Bildung, soziale Teilhabe und Kultur unterstützt, u. a.:

- **Bildung:** die Bergische Universität Wuppertal, die [Junior Uni der Forscherplattform Bergisches Land](#), die [Station Natur und Umwelt](#) sowie eine [deutsch-französische Kita](#)
- **Soziale Teilhabe:** das Projekt [Chance! Wuppertal](#) und die Aktion [Wuppertal hilft](#)
- **Kultur:** das Programm [Kultur am Vormittag](#)

Zum Schluss





Wir bleiben dran

Für die BarmeniaGothaer war 2025 ein Jahr der gemeinsamen Neuausrichtung. Wir haben unsere Unternehmensstrategie verabschiedet – mit dem verbindenden Leitsatz „... nachhaltig in allem, was wir tun.“. In unserer Nachhaltigkeitsstrategie haben wir diesen Anspruch konkretisiert und einen klaren Rahmen für die wesentlichen Handlungsfelder geschaffen: Versicherung, Kapitalanlage, eigener Betrieb, Vertrieb, Mitarbeitende und gesellschaftliches Engagement.

Wir tun dies aus zweierlei Motivation: einerseits aus Überzeugung und dem Wunsch, Teil der Lösung und nicht Teil des Problems zu sein. Und andererseits, weil wir in unserem Geschäftsmodell davon betroffen sind. Der Klimawandel beeinflusst Schadenverläufe, Risikobewertungen und die Frage, wie Versicherungsschutz auch künftig verlässlich und bezahlbar funktionieren kann. Nachhaltigkeit ist damit unmittelbar Teil unseres Kerngeschäfts.

Daraus folgt für uns ein klarer Auftrag: Wer Risiken versichert, muss Wandel auch begleiten. Das bedeutet, Kund*innen und Unternehmen als Risikopartner zur Seite zu stehen. Es bedeutet auch, Klimaschutz nicht als Aufgabe anderer zu betrachten. Ob in der Kapitalanlage, in der Produktgestaltung oder in der Schadenregulierung: Wir haben Hebel, die wir gezielt nutzen wollen, um den Übergang in eine klimaverträgliche Zukunft mitzugestalten.

„Wir müssen Verantwortung dort übernehmen, wo heute Gestaltung möglich ist.“

Gleichzeitig erleben wir, dass Nachhaltigkeit und Klimaschutz zunehmend unter Druck geraten. Die Diskussion ist kontroverser geworden, Fortschritte sind kein Selbstläufer mehr, Ziele werden gegeneinander ausgespielt. Gerade deshalb kommt es darauf an, Haltung zu zeigen und die Spielräume, die uns zur Verfügung stehen, bewusst zu nutzen. Wir sind überzeugt: Veränderung entsteht nicht nur durch große Entscheidungen, sondern auch durch konsequentes Handeln im Alltag unseres Geschäfts.

Der nächste Schritt ist, unseren Anspruch weiter in die Umsetzung zu bringen. Für 2026 bedeutet das: unseren Klima-Transitionsplan weiter auszuarbeiten und zu operationalisieren, unsere Produktstrategie konsequent weiterzuentwickeln und Nachhaltigkeit noch stärker in unseren Geschäftsprozessen zu verankern.

Daran arbeiten wir im Team mit viel Ausdauer, einer klaren Haltung und dem festen Willen, Wirkung zu erzielen – und Dankbarkeit, dass wir im Konzern die notwendige Rückendeckung für unser Handeln haben.

Ihre

SVETLANA THALLER-HONOLD

Bereichsleiterin Nachhaltigkeit BarmeniaGothaer Konzern



Impressum

Herausgeberin

BarmeniaGothaer AG
 Arnoldiplatz 1
 50969 Köln
 Telefon 0221 30800
www.barmeniagothaer.de

Ansprechpartnerin

Svetlana Thaller-Honold
 Leiterin Nachhaltigkeitsmanagement
 Telefon 0221 30822606
nachhaltigkeit@gothaer.de
<https://barmeniagothaer.de/nachhaltigkeit/>

Beratung, Redaktion und Gestaltung

Orbiture GmbH, Winsen (Luhe)

Redaktionsschluss

30.06.2026

© BarmeniaGothaer AG

Trotz sorgfältiger Prüfung kann keine Gewähr für die Richtigkeit der Angaben übernommen werden.

Bildnachweise

BarmeniaGothaer Bildarchiv: 2, 10, 12, 14, 18, 20, 21, 22, 30, 33, 36, 37, 39, 42, 45, 50, 51, 53, 55, 58, 59
 Thomas Mohn (Fotografie), Des Wahnsinns Fette Beute GmbH (Agentur): 31, 47, 49
 Codiviti: 56 unten
 URBANEOO: 40, 41
 Stiftung Bildung: 56 oben und Mitte
 Adobe Stock: 17, 27 mitte und rechts, 34 oben Mitte und rechts sowie unten links, Mitte und rechts
 Mimadeo über iStock: 1 (Cover)
 Pexels: 13, 27 links, 34 oben links
 Unsplash: 26, 29



